115. Freitag den 18. Mai 1860. 115.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1½ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 17. Mai. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Den Gerichts-Assessor Julius Alexander von Jagow auf Dallmin zum Landrathe des Kriises West-Priegnitz, im Regierungs-Bezirk Potsdam, zu ernennen; dem Vorsteher der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, Kaufmann Emil Baudouin, den Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath; und dem Deposital- und Salarien-kassen-Rendanten Wiewiorowski bei dem Kommerz- und Admiralitäts-Kollegium zu Königsberg in Preußen, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Pfleßner zu Lübben ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Luckau, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und der Rechtsanwalt und Notar Hebicht zu Luckau in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Lübben, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Am Pädagogium zu Züllichau ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Friedrich Hanow als Ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Abgereist: Der Kammerherr und General-Intendant der Königlichen Schauspiele, von Hülsen, nach Prag.

Nr. 115 des St. Anz.'s enthält Seitens des k. Kriegs-Ministeriums einen Erlaß vom 12. Mai 1860, betr. die Aufhebung der in dem Erlasse vom 27. Juli 1859 noch aufrecht erhaltenen Beschränkung hinsichtlich der Auswanderungen der Reserve-Mannschaften.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Donnerstag, 17. Mai. Die heutige „Presse" meldet aus Pesth vom gestrigen Tage, daß morgen ein kaiserliches Handschreiben veröffentlicht werden solle, welches den noch nicht konstituirten Superintendenzen Konvente abzuhalten gestattet, um die Beschickung der Generalkonferenz und die Anträge für die Synode zu berathen. Die freie Wahl der Superintendenten und Kuratoren ist zugestanden.— Der Prozeß gegen die Protestanten ist eingestellt.

London, Donnerstag, 17. Mai. Nach einer Depesche der heutigen „Morning Post" aus Paris ist die Situation eine verwickelte geworden, weil Garibaldische Korps auf ihrem Wege nach Neapel die römischen Staaten passirt haben.

Paris, Donnerstag, 17. Mai Abends. Die heutige „Patrie" versichert, daß die Abfahrt der Flotte nach Neapel vertagt worden sei. — Die „Opinion Nationale" sagt, daß das Gerücht umlaufe, Messina sei in die Hände der Insurgenten gefallen. Dasselbe Blatt will wissen, daß zwischen Oestreich, Neapel und den italienischen Herzögen ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß geschlossen sei.

(Eingeg. 18. Mai 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 17. Mai. [Vom Hofe; feierliche Grundsteinlegung; Festdiner; Prozeßverhandlung.] Der Prinz-Regent hielt gestern Vormittag, wie schon gemeldet, die Besichtigung der 2. Garde-Kavallerie-Brigade und des Garde-Artillerieregiments auf dem Tempelhofer Felde ab und nahm nach seiner Rückkehr zur Stadt die Vorträge des Geheimrathes Illaire und des Generals v. Manteuffel entgegen. Mittags 12 Uhr wohnte er mit sämmtlichen Prinzen, dem Fürsten von Hohenzollern, den Ministern ꝛc. der feierlichen Grundsteinlegung zum neuen Börsengebäude bei. Die Baustätte war mit Fahnen, Flaggen, Kränzen und Laubgewinden festlich dekorirt und ein gleiches Festgewand hatten auch die Nachbarhäuser angelegt. Die Weihrede hielt der Probst Nitzsch. Am Schluß der Feier ernannte der Prinz-Regent den Vorsteher der Aeltesten der Kaufmannschaft, Kaufmann Baudouin, zum Geh. Kommerzienrath und seinem Stellvertreter, dem Geh. Kommerzienrath Konrad, wurde der Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife verliehen. Nachmittags war beim Prinz-Regenten große Tafel, an der auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher Mittags der Königin im Schlosse Sanssouci seinen Besuch abgestattet hatte, mit seinem Bruder, dem Herzog Wilhelm, theilnahm. Heute Vormittag besuchten die hohen Herrschaften den Dom und nach beendigtem Gottesdienste ließ sich der Prinz-Regent von den Geheimräthen Illaire und Costenoble Vortrag halten und empfing später den Fürsten von Hohenzollern und die Minister v. Auerswald und v. Schleinitz. Der Fürst hatte vorher einem Ministerrathe im Gebäude des Staatsministeriums präsidirt, der um 1 Uhr begann und bis 3 Uhr dauerte. Der Prinz Friedrich Wilhelm, der demselben ebenfalls beigewohnt hatte, fuhr gleich darauf nach Potsdam und nahm an einer vom Offizierkorps des 1. Garde-regiments veranstalteten Festlichkeit Theil. — Die Familientafel fand heute beim Prinzen Albrecht statt und nach derselben machten die hohen Herrschaften eine Spazierfahrt. — Der Fürst von Hohenzollern beabsichtigt sich in kurzer Zeit auf mehrere Tage zunächst zu seiner Familie nach Düsseldorf zu begeben. Heute gingen mehrere von ihm in der Provinz Preußen gekauften Pferde für seinen Marstall dorthin ab. Im nächsten Sommer erwartet der Fürst den Besuch des Königs von Portugal, der dann auch an unsern Hof kommen wird. Der Fürst wird alsdann mit seinem hohen Gaste Sigmaringen besuchen und dann mit demselben einen längeren Aufenthalt auf seiner in der Schweiz gelegenen Besitzung Weinberg nehmen. — Zur Vorfeier des Geburtsfestes der Königin von England giebt der englische Gesandte, Graf Bloomfield, morgen eine solenne Tafel. Seine Gäste sind der Fürst W. Radziwill, die obersten Hofstaaten, die sämmtlichen Gesandten, alle Minister, die prinzlichen Hofstaaten, der Unterstaatssekretär v. Gruner und andere Personen von Distinktion. Der Speisesaal ist für diese Festtafel besonders dekorirt. — Der Stiebersche Prozeß nähert sich seinem Ende und darf man morgen den Spruch erwarten. Der Staatsanwalt hat bereits seinen Strafantrag gestellt; nach demselben würde Stieber mit zwei Jahren und der Kriminalkommissarius Tichy mit 2 Monaten Gefängniß bestraft werden. Auf den Ausgang dieses Prozesses ist hier Alles sehr gespannt; das Tagesgespräch ist bisher nur dieser skandalöse Prozeß, der wieder einmal mancherlei Enthüllungen gebracht hat.

— [Der berühmte Kartograph, Hauptmann a. D., E. v. Sydow] ist wieder in den preußischen Armeeverband eingetreten. Herr v. Sydow, dessen treffliche geographische und Kartenwerke fast in Jedermanns Händen sind, war hier früher als Lehrer bei der Kriegsschule angestellt, als er, vor etwa fünf Jahren, unter den glänzendsten Bedingungen einen Ruf als Mitarbeiter bei der Perthes'schen geographischen Anstalt in Gotha erhielt, wo sich für seine wissenschaftliche Befähigung ein ergiebigeres Arbeitsfeld eröffnete, als man ihm damals hier zu bieten vermochte. Gegenwärtig ist er als Major im großen Generalstabe, also in der ehrendsten Weise, in der Armee wieder angestellt.

— [Patriotische Kundgebung.] Die jüngste Aeußerungen des Herrn v. Borries haben auch hier eine Gegenäußerung hervorgerufen, welche durch die hiesigen Zeitungen veröffentlicht wird. Dieselbe lautet: „Erklärung in Sachen der deutschen Nation contra v. Borries. Wir Unterzeichnete schließen uns der Erklärung d. d. Heidelberg, 6. Mai 1860 gegen die bekannte neuliche Aeußerung des hannoverschen Ministers v. Borries vollständig und in dem Sinne ausdrücklich an, daß wir, gleich wie unsere süddeutschen Brüder, „keinen Fußbreit deutscher Erde unter fremde Botmäßigkeit gelangen lassen wollen". In diesem Sinne anerkennen wir ferner, ohne die Verdächtigung unserer redlichen deutschen Absicht zu scheuen, daß unserm besondern Vaterlande, als dem mächtigsten deutschen Staat die Verpflichtung obliegt, bei herannahender Gefahr nach Außen, die Sache des gemeinsamen Vaterlandes in seine starke Hand zu nehmen, den Vertheidigungskampf mit und für Deutschland unter Aufbietung aller Kräfte zu führen, keinen Frieden als nach Erschöpfung auch der letzten Kampfesmittel zu schließen, namentlich aber nie und nimmer zu einem Vertrage oder Abkommen im besonderen und eigenen Interesse und auf Kosten anderer deutscher Volksstämme die Hand zu bieten. In demselben Sinne stimmen wir endlich der Heidelberger Erklärung darin bei, daß diejenigen deutschen Regierungen, welche es mit dem Feinde gegen Deutschland halten würden, ihrem Schicksal als Verräther am Vaterlande verfallen sind. Wir laden schließlich alle gleichgesinnten Freunde der deutschen Ehre und Unabhängigkeit in Preußen, wie im übrigen Deutschland ein, sich der gegenwärtigen oder der Heidelberger Erklärung gegen v. Borries und Konsorten anzuschließen. Berlin, den 13. Mai 1860. A. Heinrich v. Arnim. Major Dr. H. Beitzke, Abgeordneter. v. Pfuel, General der Infanterie a. D. Otto Lewald, Rechtsanwalt. Karl Schömann, Abg. aus Trier. André, Abg. aus Bitburg. Allnoch, Abgeordneter. Remy, Abg. aus Neuwied. Reusch, Abg. ans Saarlouis. Brücke, Professor. Claessen, Abg. aus Aachen. Willich, Abg. aus Rees. N. Hölzer, Abg. aus Daun. Lietz, Abgeordneter. Müller (Mansfeld), Abgeordneter. Jacob, Abg. v. Berg, Abg. für Jülich. Behrend (Danzig), Abgeordneter. v. Brandt, General der Infanterie a. D., Abg. für Berlin. Pieschel, Abg. für Merseburg-Mansfeld. Grobe, Abgeordneter. Wagner, Abg. Kloß, Abg. Mende, Abg. Borsche, Abg. v. Diederichs, Abg. für Westhavelland. Leue, Abg. v. Ammon, Abg. für Köln. Harkort, Abg. für Hagen. Immermann, Abg. Metzmacher, Abg. O. Hermann, Abg. für Magdeburg. v. Bockum-Dolffs, Abg. Stavenhagen, Generalmajor z. D., Abg. für Brandenburg. Braemer, Landschaftsdirektor, Abg. für Gumbinnen. Aßmann, Kr. Ger. Dir., Abg. M. Veit, Abg. für Berlin. v. Rönne, Abg. für Solingen und Lennep. Dr. Fr. Zabel, Chef-Redakteur der National-Zeitung.

— [Verurtheilung.] Gestern wurde das in der Anklagesache wider den Literaten Eichhoff und den Redakteur der „Volkszeitung", Herm. Holdheim, ergangene Erkenntniß der zweiten Deputation des Kriminalgerichts publizirt. Dasselbe lautet dahin, daß der Angeklagte Eichhoff der Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit, durch welche dieselben dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt werden, ferner der öffentlichen Beleidigung und Verleumdung von öffentlichen Beamten und Behörden in Beziehung auf ihren Beruf, der Angeklagte Holdheim aber der Theilnahme an den genannten Vergehen schuldig zu erklären, und Eichhoff mit 14 Monaten Gefängniß, Holdheim mit 2 Monaten Gefängniß zu belegen, sämmtliche inkriminirte Artikel zu vernichten seien.

Breslau, 16. Mai. [Dr. Theiner †.] Gestern Nachmittag um 3 Uhr verschied an einem typhösen Leiden der Sekretär der königlichen und Universitätsbibliothek, Dr. Johann Anton Theiner, zu Breslau am 15. Dezember 1799 geboren. Unermüdlich thätig und pflichtgetreu im Amte, erkrankte er plötzlich mit dem Eintritt der Osterferien und ward seit ungefähr 8 Tagen dauernd an's Bett gefesselt. Ein leichter Tod hat ihn des Zeitlichen entbunden. (Schl. Z.)

Stettin, 15. Mai. [Die Fortsetzung des Pferderennens] fand gestern Nachmittag statt. Dasselbe war vom Wetter begünstigt und stark besucht. Das erste Rennen fand um den vom Jockey-Klub ausgesetzten Preis von 100 Frdr. statt, das zweite Pferd erhielt 30 Frdr., 4 Konkurrenten; Sieger des Erblandmarschall Grafen Hahn br. H. „Pelican", zweites Pferd des Grafen Max Hahn br. H. „Troy". Dann folgte Hürdenrennen um einen silbernen Becher (Herrenreiten), 2 Konkurrenten; Sieger des Pr. Lieutenant Kuhlwein br. H. „Malfati", geritten vom Baron v. Lüttwitz; ihm folgte nahe Herrn G. v. Oertzens Sch. St. „No stob", geritten vom Besitzer. 3. Rennen um den Staatspreis von 300 Thlrn., 8 Frdr. Einsatz, halb Reugeld, 2 Pferde am Pfosten, 3 zurückgezogen. Sieger des Hrn. v. Hasperg Sch. St. „Eva", geritten von Dr. Bandmann, zweites Pferd des K. Fr. Wilh. Gest. F. St. „Isabella". 4. Trabreiten (Herrenreiten.) Vereinspreis 10 Frdr., 1 Frdr. Einsatz. 9 Konkurrenten. Des Hrn. v. Homeyer br. W. „Frontin" siegte mit Leichtigkeit. 5. Rennen um den Preis der Stände Altpommerns von 60 Frdr., 15 Frdr. Einsatz, 10 Frdr. Reugeld. Das zweite Pferd erhält 30 Frdr.; 3 Konkurrenten. Sieger des Hrn. v. Bonin br. H. „Eclipse", ihm folgte auf zwei Pferdelängen Distance Hrn. v. Waldows br. H. „Murawiew". 6. Herrenreiten um den Preis der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von 20 Frdr., 3 Pferde am Pfosten, 4 zurückgezogen. Sieger des Gr. Lehndorff Sch. W. „Salem", zweites Pferd des Rittmeister v. Rauch I. br. W. „Hyacinth". 7. Handicap um den Vereinspreis von 20 Frdr., 5 Pferde angemeldet, alle zurückgezogen bis auf Gr. Lehnsdorffs F. W. „Lancaster", der über die Bahn ging. Zum Schluß Bauernrennen. 1. Preis 40 Thlr., 2. 20 Thlr., 3. 10 Thlr., 14 Konkurrenten. Der Mühlenmeister Janzkow auf Steffenhagen erhielt den 1. Preis. — Heute war zum Schluß des diesjährigen Rennens: „fortdauerndes Jagdrennen", auf 5 Jahre durch Subskription gegründet, 1860—64, für Offiziere der preußischen Armee, für Pferde, welche im laufenden Jahre sich nicht in Händen eines Trainers befanden und unter keinem Jockey starteten; 3 Frdr. Einsatz, 2 Frdr. Reugeld, 1/2 deutsche Meile. Der Sieger erhält den von Sr. K. H. dem Prinz-Regenten bewilligten silbernen Ehrenpreis; außerdem sind vom Verein dem 1. Pferde 40 Frdr., dem 2. 20 Frdr. garantirt. 7 Pferde angemeldet, 2 zurückgezogen. Sieger des Rittmeister v. Rauch I. br. W. „Hyacinth", geritten von Hrn. v. Ribbeck; zweites Pferd des Lieut. Gr. Schaffgotsch rehbr. H. „Galen", Reiter Freih. v. d. Lancken-Wakenitz. (Ostſ. Z.)

Stolp, 16. Mai. [Pferderennen.] Am 12. d. fand das diesjährige Pferderennen auf der Reitzer Feldmark statt; eine gedrängte Wagenreihe war längs der Rennbahn aufgefahren, die Tribüne sehr zahlreich besetzt, zahlreiche Reiter hatten sich auf zumeist sehr schönen Pferden innerhalb der Rennbahn aufgestellt. Das schönste, warme Maiwetter begünstigte das Schauspiel, doch hatte der in der Nacht reichlich gefallene Regen den Boden etwas erweicht, so daß mehrere zum Rennen angemeldete schwere Pferde deshalb zurückgezogen wurden. 7 Rennen wurden ausgeführt, das vorgeschlagene Rennen bäuerlicher Pferde fiel aus, weil sich dazu keine Bewerber eingefunden, obgleich namentlich in den Amtsdörfern des Stolper und Schlawer Kreises viele Bauern sich durch selbstgezogene, schöne und tüchtige Pferde auszeichnen. (St. Z.)

Oestreich. Wien, 16. Mai. [Die Differenzen im Schoße unseres Ministeriums], welche die Entlassung und, wie sich immer überzeugender herausstellt, auch den gewaltsamen Tod des Freiherrn v. Bruck nach sich zogen, haben mit dieser tragischen Katastrophe keineswegs ihre Endschaft erreicht; vielmehr sind die Meinungsverschiedenheiten und Widersprüche im Kabinet zahlreicher und bedenklicher als je, und der einzige Vorzug des Augustministeriums, der eines im Prinzip einhelligen und auf vorgängigem Einverständnisse begründeten Vorschreitens, ist längst illusorisch geworden. Jeder Minister schaltet in seinem Departement nach eigenem Gutdünken; neue Institutionen werden ins Leben gerufen, neue Kommissionen und Aemter kreirt, aber von einer ihres Zieles, ihrer Zwecke bewußten Gesammtthätigkeit ist seit dem letzten Risse keine Rede mehr. Es giebt keine Frage der innern Verwaltung, sei es nun die ungarische, oder die protestantische, oder die des verstärkten Reichsraths, zu welcher nicht jeder Minister eine separate Stellung einnähme, ohne daß man sich doch bemüßigt sähe, eine Verständigung über die wesentlichen Differenzen auch nur zu versuchen. Es war im Werke, eine statistische Zentralkommission in Wien niederzusetzen und derselben durch Ankauf der Reden'schen Bibliothek das erforderliche Material zu verschaffen; Graf Goluchowski widersprach und man ließ die Angelegenheit auf sich beruhen. Im August v. J. wurde das Handelsministerium aufgelöst, und der Geschäftskreis desselben dem Finanzministerium untergeordnet; vor einigen Tagen sprach man mit ziemlicher Bestimmtheit von der Kreirung einer sogenannten Hofkommission, welcher ein großer Theil dieser Geschäfte übertragen werden sollte, und heute verlautet, daß auch dieses Projekt wieder aufgegeben sei. In solchen Experimenten und Entwürfen rein formeller Natur ist man wahrhaft erfinderisch und übersieht darüber die sachlichen Uebelstände, welche in allen Zweigen der Verwaltung so dringend Abhülfe verlangen. Mit einem Worte, nicht nur die Stellung des neuen Finanzministeriums, dem man übrigens den besten Willen und gemäßigte Grundsätze nachrühmt, sondern die Physiognomie des ganzen Kabinets ist eine provisorische, auf Veränderungen deutende, und der demnächst zusammentretende Reichsrath wird entweder ein neues oder ein im Innersten zerfallenes Ministerium vorfinden. (Schl. Z.)

— [Tagesbericht.] Das Journal „der Fortschritt" meldet aus Kaschau vom gestrigen Tage, daß Zsedenyi und der Pfarrer Maday aus dem Gefängnisse entlassen worden sind. Man spricht von einer allgemeinen Amnestie. — Frhr. v. Hübner ist aus Venedig in Triest angekommen und hat sich nach Pola eingeschifft. Dem Vernehmen nach unternimmt er eine kleine Vergnügungsreise nach Istrien und den quarnerischen Inseln und kehrt dann nach Venedig zum Gebrauch der Seebäder zurück. — Aus Triest, 14. d. wird gemeldet: Der Herzog von Brabant ist heute Morgens 9 Uhr von Zara hier angekommen und wird am 17. d. über Venedig und Tirol nach Brüssel zurückkehren. — Die Regelung der Verhältnisse der Protestanten in den deutsch-slavischen Kronländern dürfte der „Oestr. Ztg." zufolge, demnächst um einen Schritt weiter vorwärts geführt werden. Wie wir vernehmen, haben die beiden Konsistorien derselben, Augsburgischer und helvetischer Konfession, in vereinigten Sitzungen den Entwurf der künftigen Kirchenverfassung, auf Grundlage der Einführung von Presbyterien und Synoden, nahebei zur Reife gebracht. Im Wesentlichen wurden dabei die im Allerh. Patent vom 1. Sept. v. J. den Ungarn gemachten Zugeständnisse als maßgebend betrachtet. Die Vorlage der definitiven Entwurfsausarbeitung höheren Ortes dürfte im Juni erfolgen. — Das gestrige Morgenblatt des „Wanderer" ist von der Preßbehörde mit Beschlag

belegt worden. Den „Neuesten Nachrichten" ist Sonntags dasselbe widerfahren. — Ein rechtswissenschaftliches Wochenblatt, die „Gerichtshalle" führt den Nachweis, daß das bekannte Hirtenschreiben von Przemysl, zunächst das nach §. 302 des Strafgesetzes vom 27. Mai 1852 strafbare Vergehen „der Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Religions-Genossenschaften;" und dann das „Vergehen der Beleidigung einer gesetzlich anerkannten Kirche und Religionsgenossenschaft" enthält. Das Blatt bemerkt hierzu: „So lange das Hirtenschreiben nicht zurückgenommen ist, erscheint es uns dringend geboten, daß die Gerichte den Ausspruch darüber fällen, ob es mit den Gesetzen des Staates vereinbar ist, eine anerkannte Religionsgenossenschaft als Gotteslästerer, als Christenhasser, als Menschen, die den Christen zu schaden suchen, öffentlich hinzustellen." — In Cihost (Böhmen) ereignete sich dieser Tage, wie den „Pr. N." geschrieben wird, ein großes Familienunglück. Der dortige Handelsmann Rösler verbrühte sich und seine zwei Kinder zufällig mit siedendem Lack. Der Vater und eines der beiden Kinder sind bereits gestorben; das andere Kind schwebt noch in Lebensgefahr. Rösler's Schwiegervater erschrak, als er das Unglück erfuhr, so sehr, daß er als Leiche zusammensank. — In Böhmen wurde zu Bysic die einsam auf einem Hügel stehende Kirche von Dieben vollständig ausgeplündert; Alles, was nicht niet- und nagelfest war, die Geräthschaften, Meßgewänder, ja selbst die Thurmglocke, wurde fortgeschleppt. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

Sachsen. Leipzig, 16. Mai. [Konflikt.] Am 12. d. Abends ist der Offizier der Inspektion, als er die Wachen visitirte, mit Zivilpersonen in Konflikt gerathen und hat im Verlauf desselben von seiner Waffe Gebrauch gemacht; ob und in wie weit hierbei irgend welche Ueberschreitungen vorliegen, sagt das „Dresd. J.", wird die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. — Der „D. A. Z." zufolge hat der Offizier, ein Herr v. Minckwitz, einen Stenographen Herzog aus Dresden dergestalt mit der blanken Waffe am Kopfe verwundet, daß dieser sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Veranlassung zu dieser That soll ein Gelächter von Zivilisten, an denen der Offizier vorübergegangen, und das dieser auf sich bezogen, gegeben haben.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Mai. [Parlament.] In der gestrigen Oberhaussitzung lenkte der Marquis v. Normanby (wie wir das kurz in Nr. 114 ds. Ztg. bereits telegraphisch mitgetheilt haben) die Aufmerksamkeit auf die Expedition Garibaldis. Er fragte, ob die Regierung bereit sei, etwaige Depeschen Sir James Hudson's (des englischen Gesandten in Turin), oder des englischen Konsuls in Genua über die Art, wie es der Expedition möglich geworden sei, abzusegeln, vorzulegen. Leider setze Alles, was in Sicilien vorgehe, England in manchen Theilen des Festlandes den ungerechtesten Vorurtheilen aus, und in fremden Zeitungen sei der englische Konsul in Genua geradezu beschuldigt worden, beim Absegeln der Expedition hülfreiche Hand geleistet zu haben. Er kenne den englischen Konsul in Genua und hege die Ueberzeugung, daß jene Anklage ungegründet sei. Allein es würde im Interesse des Gemeinwesens sein, wenn die Regierung etwaige den Gegenstand betreffende Papiere vorlegte. Es sei ihm darum zu thun, daß der sicherste und beste Weg eingeschlagen werde, um die Anklagen zu entkräften, welche gegen die in Piemont angestellten diplomatischen Agenten Englands auf Grund vorgeblicher Handlungen erhoben worden seien, deren er dieselben für durchaus unfähig halte. Lord Wodehouse sagte, er habe nichts gegen die Vorlegung von Depeschen des Konsuls zu Genua, oder von Auszügen aus denselben; von Sir James Hudson habe er keine den angeregten Gegenstand betreffenden Depeschen erhalten. Er brauche kaum zu bemerken, daß die gegen den englischen Konsul erhobene Beschuldigung ungegründet sei.

Im Unterhause zog der Schatzkanzler die auf Beförderung der Zeitungen durch die Post (Abschaffung des Zeitungsstempels) bezügliche Bill zurück. Als Grund gab er an, es seien von Seiten eines Theiles derer, welche der Gesetzentwurf zumeist angehe, Stimmen gegen denselben laut geworden, welche eine weitere Prüfung als wünschenswerth erscheinen ließen. Nun sei aber ein Mann, auf dessen Gutachten sehr viel ankomme, der Sekretär des Postamts nämlich, Sir Rowland Hill, ein Mann, der seit 20 Jahren als die Seele des ganzen englischen Postwesens betrachtet werden könne, in Folge einer schweren Erkrankung auf 6 Monate beurlaubt worden, und es sei zweifelhaft, ob er vor Ende der Session genesen sein werde. Stewart fragte den Sekretär für Irland, ob die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf Geldsammlungen gerichtet habe, die vorzugsweise in Irland, aber auch in anderen Theilen des britischen Reiches für den Souverän der päpstlichen Staaten veranstaltet würden; ob sie glaube, daß diese Geldsammlungen dazu benutzt oder andere Mittel angewandt würden, um Unterthanen Ihrer Majestät für das Heer jener fremden Macht anzuwerben; und ob, wenn ein solches Treiben gesetzwidrig sei, die Regierung dagegen einschreiten werde. Cardwell entgegnete, es sei ohne Zweifel gesetzwidrig, wenn ein englischer Unterthan ohne Erlaubniß der Königin in fremde Kriegsdienste trete, und die Regierung sei entschlossen, die Maaßregeln zu ergreifen, welche ihr als nöthig erschienen, um das Gesetz zur Geltung zu bringen. Im Komité wurde hierauf die auf die Konzessionirung von Restaurationen und Weinhäusern bezügliche Bill verlesen.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. [Tagesbericht.] Wie der „Flotten-Moniteur" sagt, wird der Prinz Napoleon an Bord des „Cassard" eine Reise nach Canada und Newyork machen; die beabsichtigte Reise nach Egypten ist vorläufig aufgeschoben. — Zwei große Dampf-Fregatten, „Ulloa" und „Eldorado", werden zwischen Toulon und Alexandrien für die China-Expedition in Dienst gestellt. Die „Seine" geht nach Bourbon, die „Touche-Treville" nach Taiti. — Der National-Oekonom E. Horn, Mitarbeiter am „Journal des Débats", ist von der königlichen statistischen Gesellschaft in London, deren Präsident Lord John Russell ist, zum Ehrenmitgliede ernannt worden. — Die Depeschen über die Vorgänge in Marsala erregen, so unvollständig und dunkel sie auch bis jetzt lauten, die größte Sensation. Wie man heute Abends wissen will, wäre Marsala von den neapolitanischen Streitkräften auf der Land- und Seeseite eingeschlossen. — Großfürst Nikolaus ist bereits hier angekommen und hat einen Besuch in den Tuilerien abgestattet. Auch vernimmt man, daß Graf Montemolin mit seinem Bruder sich seit heute in Paris befindet. — Ueber die beabsichtigte Niederlassung der Franzosen im Rothen Meere soll man in London nähere Erklärungen abgegeben haben. Es soll sich bloß um die Anlage einer Kohlenstation in Adulis für etwa später vorüberfahrende franz. Dampfschiffe handeln. Nach dem heutigen sehr westmächtlich gehaltenen Artikel des „Constitutionnel" zu schließen, war ein so beruhigender Aufschluß über die Pläne im Rothen Meere wohl nicht unzeitgemäß, um ein gemeinschaftliches Auftreten in der neapolitanischen Frage zu erleichtern. — Der Befehlshaber des französischen Mittelmeer-Geschwaders, Vize-Admiral Lebarbier de Tinan, ist von hier, wo er Instruktionen in Empfang genommen hat, wieder zu seinen Schiffen in den hyerischen Gewässern zurückgereist. Die auf Urlaub hier anwesenden Konsuln haben Befehl erhalten, sich auf ihre resp. Posten im Auslande zurückzuverfügen. — Das bisherige Vize-Konsulat von Bologna wird zu einem Konsulat ersten Ranges erhoben. — Verschiedene Lieferungen von Kriegsmaterial müssen jetzt in kürzeren Terminen, als es anfänglich ausbedungen war, gemacht werden. Es deutet dies auf beschleunigte Rüstungen hin. — Fürst Metternich soll bei Herrn Thouvenel sich bei einem feindseligen Auftreten Piemonts gegen Neapel für die Eventualität einer östreichischen Intervention in Mittelitalien ausgesprochen haben. — Es ist den Journalen, namentlich der „Gazette de Lyon", untersagt worden, über die von Lyon aus organisirten Kollekten für den Papst und über das römische Anlehen zu berichten. — Paris bebaut in seinem Beringe wenigstens 1380 Hectaren mit Gemüsen, welche 9000 Menschen und 1700 Pferde beschäftigen. Zur Bestellung der Gemüsebeete, der Treibhäuser gebrauchen diese Gemüsebauern jährlich 1,810,000 Fr. an Dünger, nehmen aber auch nicht weniger als 13,500,000 Fr. ein. Die ersten feinen Gemüse bezieht Paris jetzt aus Algier, das seine Märkte schon Mitte Januar mit frischen Erbsen versieht, welche in dieser Jahreszeit Marseille, Bordeaux und Tours liefern. — August Mariette, der berühmte Archäologe, hat jetzt in Egypten in der Nähe der großen Sphinx einen ungeheuren Palast in Granit ausgegraben. Nach seiner Meinung ist es der Palast Chephrem's, des Erbauers der größten Pyramide, welcher 3600 Jahre vor Christi Geburt lebte. In den Ruinen des Palastes hat man sieben schöne Statuen dieses Königs gefunden.

— [Die Presse über Garibaldi's Expedition.] Die legitimistischen und die klerikalen Blätter, „Monde", „Ami de la Religion", „Union" und „Gazette de France" ziehen noch gegen die Expedition zu Felde. Ihnen antwortet das „Journal des Débats": Garibaldi sei ein italienischer Patriot; er kämpfe in Sicilien für die Freiheit und Einheit Italiens. Sei die Unternehmung eine Chimäre, so sei sie eine patriotische und ehrenvolle Chimäre. Er thue dasselbe, was vor dreißig Jahren die Herzogin von Berry in Vendée gethan habe. Haben die legitimistischen Journale damals wegen dieser Unternehmung protestirt, haben sie protestirt gegen den Aufstand und den Einfall des Generals Ortega in Spanien? Ortega habe in tiefem Frieden Empörung und Bürgerkrieg in seinem Vaterlande angestiftet, das ihn nicht gerufen und nicht unterstützt habe. Garibaldi bringe seine Hülfe einem bereits bestehenden Aufstande, der ohne sein Anrathen und Zuthun ausgebrochen sei. Man glaubt übrigens, daß Frankreich und England dahin sich verständigt haben, nicht nur selbst jeder Intervention in Sicilien sich zu enthalten, sondern auch die Intervention jeder anderen Macht zu verhindern. Diese letztere Bestimmung würde sich zunächst auf Piemont beziehen, dessen Intervention sofort die Oestreichs nach sich ziehen würde, wie letztere Macht bereits erklärt haben soll, sodann aber auch die unter dem Befehl Lamoricière's stehende päpstliche Armee. Es soll bei den Verhandlungen zwischen England und Frankreich Seitens der letzteren Macht auch bemerkt worden sein, daß, wenn England im Verlaufe des Aufstandes irgend einen Punkt der Insel Sicilien besetzen sollte, Frankreich ein Gleiches thun würde. Daß es der sardinischen Regierung, ohne in Genua einen Aufstand hervorzurufen, nicht möglich gewesen ist, die Expedition Garibaldi's zu verhindern, wird nicht bezweifelt.

Paris, 15. Mai. [Tagesbericht.] Der Großfürst Nikolaus von Rußland, welcher gestern Abends nach 6 Uhr hier eintraf, ist heute Morgens vom Kaiser empfangen worden. Mit seiner Ankunft in der französischen Hauptstadt ist die orientalische Frage in den Vordergrund getreten, und die Klagen über „die schreckliche Lage der Christen" in der Türkei werden sich jetzt breit machen. — Nicht weit von Lorient haben seit einem Monat Schießproben mit fünf Meter langen und 6000 Kilogrammes schweren Kanonen stattgefunden. Die Wirkungen der geschleuderten Kugeln sind ungeheuer, aber der Rückschlag des Geschützes beim Schusse macht die Anwendung auf Schiffen unthunlich. Für Küstenvertheidigung verspricht man sich Alles davon. — Seit 1816 hat sich die Zuckerkonsumtion in Frankreich (bei einem Zoll von 45 Fr.) von 25 auf 200 Millionen Kilogrammes gesteigert. — Die „Opinion Nationale" eröffnet heute eine Subskription zu Gunsten der sicilianischen Bewegung, und in einer Zuschrift eines ehemaligen Feldwebels an die Redaktion heißt es: „Da das Faubourg St. Germain sich in Masse nach Rom begiebt, um sich unter der Fahne von Lamoricière einreihen zu lassen, so ist es logisch, daß das Faubourg St. Antoine nach Sicilien zu Garibaldi eile." — Die Mitglieder des diplomatischen Korps haben gestern dem Marquis Antonini einen Besuch gemacht. Der neapolitanische Gesandte hat gestern eine offizielle Einrede seiner Regierung gegen Garibaldi's Unternehmung hier überreicht. — Es sind Sardinier hier durchgekommen, die sich nach London begeben, um dort Pferde für die Regierung Victor Emanuels einzukaufen. — Die „Patrie" enthält heute folgende berichtigende Mittheilung: „Ein Blatt hat die Vertagung des Rückmarsches des französischen Besatzungskorps der Lombardei angezeigt. Diese Nachricht ist durchaus unrichtig. Alle disponiblen Transportschiffe sind nach Genua abgesandt, um die Räumung zu beschleunigen. Andererseits versichert man uns, daß in Folge getroffener Uebereinkunft der betheiligten Regierungen demnächst die französische Besatzung Roms nach Frankreich zurückkehren wird." — Die Herzogin von Abrantes ist, wie der „Moniteur" heute amtlich anzeigt, zur Ehrendame der Prinzessin Mathilde ernannt worden. — Kontreadmiral Page hat, nach Unterzeichnung eines Vertrages mit Cochinchina, durch ein Reglement vom 10. Februar die Bedingungen festgestellt, unter denen französische und fremde Schiffe in den Hafen von Saigun einlaufen können. Waffen und Kriegsbedarf sind für den Import verboten. — Der deutsche Tondichter D. Heinrich Marschner ist mit seiner Frau hier angekommen und wird von den musikalischen Notabilitäten in Paris mit viel Auszeichnung aufgenommen. — Am 10. Mai wurde die Stadt Belfort im Elsaß, wie das dortige Journal erzählt, von so massenhaften Schwärmen von Maikäfern überfallen, daß man sich ihrer kaum erwehren konnte.

Paris, 16. Mai. [Telegr.] Die heutige „Patrie" sagt: Der Telegraph bringt Nachrichten aus Unteritalien, nach welchen es der Expedition Garibaldi's gelungen ist, das Land in Aufstand zu bringen. Die königlichen Truppen sind auf die Festungen von Messina und Palermo beschränkt, Calabrien ist gleichfalls im Aufstande. Ein dritter Aufstand, mit den andern im Zusammenhange, ist in den Abruzzen ausgebrochen. — Einem Gerüchte zufolge soll die Flotte von Toulon nach Neapel abgehen, um die dortigen Franzosen zu beschützen.

Schweiz.

Bern, 14. Mai. [Kleine Notizen.] Die in Genf gestandenen Berner und Neuenburger Truppen sind mit lebhafter Begeisterung von der Bevölkerung entlassen worden; Züricher, Walliser und Aargauer haben sie abgelöst und sind gleichfalls sehr gut empfangen worden. — Die Rechnung der ehemaligen Schweizerregimenter in k. spanischen Diensten ist laut Bericht des Obersten Krutter in Barcelona abgeschlossen und beträgt 9 Millionen Realen. Da jedoch Spanien die Betheiligten nur mit 4 Millionen abspeisen möchte, so haben die noch lebenden Ueberreste dieser Regimenter sich an den Bundesrath um kräftige Wahrung ihrer auf die Kapitulation von 1804 gestützten Rechte gewendet. — Ein östreicher Offizier, der sich seit einiger Zeit in Romanshorn aufhielt, hat sich durch einen Pistolenschuß entleibt.

Italien.

Turin, 16. Mai. [Telegr.] Die sardinische Flotte hat Befehl erhalten sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

— [Schließung des bischöflichen Seminars zu Piacenza.] Der Ministerrath hat die Schließung des bischöflichen Seminars zu Piacenza angeordnet, und man erwartet nächstens die Bekanntmachung des betreffenden königlichen Dekretes. Anlaß zu dieser Anordnung gab folgender Vorfall. Ein Zögling der Anstalt sprach von dem begeisterten Empfang, der dem Könige zu Theil wurde; einer der Oberen, der ihn hörte, wandte sich zornig gegen ihn und sagte: Wenn du ein guter Christ wärest, so würdest du den König mit einem Flintenschusse empfangen. Die Sache wurde bekannt, und ein großer Volkshaufen versammelte sich in der Nähe des bischöflichen Palastes und des Seminars und konnte nur mit Mühe von Gewaltthätigkeiten abgehalten werden. Indessen wurde eine Untersuchung über den Vorfall angeordnet, und da ohnehin die Grundsätze, die in jener Anstalt herrschen, bekannt waren, so nimmt man den Vorgang wahr, um sie schließen zu lassen.

Ancona, 5. Mai. [Inspektionsreise Lamoricière's; fortgesetzte Rüstungen.] General Lamoricière ist Ende April auf seiner Inspektionsreise, die er nach allen Festungen und Besatzungsorten des Kirchenstaates unternahm, hier eingetroffen und verweilte hier fünf Tage. Der General entwickelte während seiner ganzen Reise, durch die er beabsichtigt, von dem Stande der Dinge, von der Organisation der Truppen selbst Einsicht zu nehmen, eine staunenswerthe Thätigkeit; auch in Ancona beschäftigt er sich Tag und Nacht mit der Vollendung der Organisirung der Truppen. Den aus Oestreich angelangten Freiwilligen und den Offizieren dieser Truppen schenkte der General besondere Aufmerksamkeit; er besuchte die Kaserne der „Cacciatori", ließ die beiden Bataillone auch vor sich ausrücken und sprach seine vollste Zufriedenheit über das Aussehen der Truppen und ihre Tüchtigkeit aus. Nachdem er die Festungswerke besichtigt hatte, erließ er sogleich mehrere Anordnungen, die eine weitere Vollendung der Werke betreffen. Zwei Tage nach der Ankunft des Generals erhielt das zweite Bataillon Jäger (Oestreicher) und ein Bataillon Infanterie der Indigeni Befehl, an die Grenze der Romagna abzurücken. Das Jägerbataillon verließ unter den Klängen des Radetzkymarsches kriegsgerüstet Ancona und die Zurückgebliebenen bedauerten, nicht mitmarschiren zu können, da man in Bälde ernste Ereignisse in der Romagna erwartet. General Lamoricière ist von mittlerer Größe, kräftig gebaut; seine Bewegungen sind lebhaft, die Physiognomie geistvoll, das Auge durchdringend und glänzend, sein Benehmen gegen die Soldaten wohlwollend und Vertrauen erweckend. Bei seiner Ankunft in Ancona wurden 11 Kanonenschüsse gelöst, eine Ehrenbezeugung, die nach einem Befehl Sr. Heiligkeit in allen Orten, wo Geschütze vorhanden sind und die der General passirt, ihm zu leisten ist. In der Suite des Generals befanden sich Oberst Guerra, Kapitän Graf Chevigné vom Generalstab, Kapitän Graf Mortillet und Ordonnanzoffiziere aus den ersten belgischen und französischen Familien. Oberst Guerra wurde statt des bisherigen päpstlichen Generals zum Kommandanten von Ancona ernannt. — Jedes Schiff, das hier anlangt, bringt uns Mannschaft: Oestreicher, Belgier und Franzosen, die sich sogleich in die päpstliche Armee einreihen lassen. Die Bildung zweier Kavallerieregimenter ist beschlossen und wird sogleich in Angriff genommen. Bei der Energie, welche die päpstliche Regierung entwickelt, ist gar kein Zweifel, daß beide Regimenter in der kürzesten Zeit organisirt und aufgestellt sein werden. Auch die Bildung neuer Batterien ist im Zuge. Hier ist Alles der Ueberzeugung, daß wir nächstens bedeutend verstärkt für die gute Sache des Papstes ins Feld ziehen werden und wir sind Alle der Hoffnung, daß diese Sache auch den Sieg davon tragen wird. Die Haltung der Bevölkerung ist ernst, giebt aber zu keiner Klage Veranlassung. (W. Frdbl.)

Neapel, 9. Mai. [Der Fürst von Cassaro] ist schwer erkrankt.

— [Garibaldi's Expedition; Tagesbefehl.] Die „Opinion Nationale", welche mit Freunden Garibaldi's in Verbindung steht, u. A. mit Dall' Ongaro in Florenz, berichtet, daß die beiden Dampfer „Piemonte" und „Lombardo" unter amerikanischer Flagge ausliefen, nachdem sie eine bedeutende Anzahl an Leuten und Material aus Mangel an Raum hatten zurücklassen müssen. Garibaldi stellte in einem Schreiben an die Rubattino'sche Gesellschaft die Bescheinigung aus, daß die Schiffskapitäne ohne freien Willen ihm die Schiffe hätten überlassen müssen, daß er aber die Nation auffordere, den Eigenthümern durch eine Nationalsubskription den Verlust zu vergüten, falls die Dampfer bei der Expedition verloren gehen sollten. Dem „Nord" wird aus Turin geschrieben: Garibaldi hat in seiner Eigenschaft als nordamerikanischer Bürger und als nordamerikanischer Schiffskapitän das Sternenbanner der Vereinigten Staaten aufgezogen. An Geld kann es ihm nicht fehlen, da außer den Unterzeichnungen ihm reiche Privatleute sehr namhafte Summen zur Verfügung gestellt haben. Uebrigens gehörte das ganze Ansehen und die ungeheure Popularität Cavours dazu, um dem Drucke der öffentlichen Meinung widerstehen zu können, welche die Regierung zu zwingen suchte, an der Expedition des Helden von Varese offen Theil zu nehmen. Wenn die sardinische Regierung sich jemals um Europa's Ruhe verdient gemacht, so geschah es bei dieser Gelegenheit. — Ein Adjutant Garibaldi's schreibt aus Talamone, daß die Expedition an Vielem Mangel litt und darum vor Orbitello landen mußte. Das Korps ist in acht Kompagnien getheilt von je 160 Mann. Oberst Sistori ist Generalstabs-Chef, und der ungarische Oberst Türr erster Adjutant Garibaldi's. Alexander Teleki, von dem es hieß, er sei mit von der Expedition, ist in Acqui. Garibaldi hat an Bord des „Piemonte" folgenden Tagesbefehl vom 7. Mai erlassen: „Alpenjäger! Eure Mission ist, was sie gewesen,

gegründet auf die vollständigste Selbstverläugnung gegenüber der Wiedergeburt des Vaterlandes. Die tapferen Alpenjäger dienten und werden ihrem Vaterlande dienen mit der Disziplin und der Ergebenheit der besten Militärkorps, ohne jede andere Hoffnung, ohne jeden andern Anspruch als ihr reines Bewußtsein. Diese Tapfern werden weder einen Rang, noch Ehren, noch Belohnungen annehmen. Sie haben sich in ihr bescheidenes Privatleben zurückgezogen, als die Gefahr vorüber war. Aber nun die Stunde des Kampfes von Neuem schlägt, sieht Italien sie wieder in erster Reihe, freudig bereit, ihr Blut für dasselbe zu vergießen. Der Kriegsruf der Alpenjäger ist derselbe, welcher vor einem Jahre an den Ufern des Ticino erscholl: Italien und Victor Emanuel! Dieser Ruf wird überall, wo wir ihn ertönen lassen, die Feinde Italiens in Schrecken jagen."

— [Aufregung in Sicilien.] Ueber die Stimmung in Palermo haben wir bereits in Nr. 114 gemeldet, daß weder in der Stadt, noch in der Umgegend die Bewegung unterdrückt war; daß am 14. in fünf Kirchen in der Stadt die Bevölkerung bei Beendigung der Messe rief: „Es lebe die unbefleckte Jungfrau! Es lebe Italien! Es lebe die Freiheit!" Am Abend desselben Tages, eines Montages, erfolgten Massenversammlungen, an 10,000 Menschen, auf den Promenaden, und da die Sbirren nicht im Stande waren, die Leute mit Worten heimzuschicken, so gaben sie Feuer, wobei 4 Personen getödtet, 10 schwer verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Briefe, die aus Neapel vom 10. in Marseille eintrafen, melden, daß bereits vier Tage früher, nämlich am 12. Mai, in Palermo große Kundgebungen erfolgt waren, große Volksmassen die Straßen der Stadt mit dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Napoleon!" durchzogen. Frauen riefen die Männer zum Kampfe und insultirten die Soldaten; es blieb jedoch an diesem Tage bei einigen Musketenschüssen. Die Garnison war konsignirt. In einem Erlasse des Statthalters Fürsten Castelcicala wird den Bevölkerungen das Verbot, Waffen zu tragen oder zu verstecken, eingeschärft, und zwar „in Erwägung der Mordthaten und Räubereien, welche in Pemina, Petralia, Sattana, Caccamo, Vicari und Particelli verübt worden sind". Eine in Turin aus Neapel vom 12. Mai eingetroffene Depesche lautet: „Es haben hier große militärische Vorbereitungen und Truppenbewegungen stattgefunden. Der König und der königliche Hof sind nach Portici abgereis't, wo viele Truppen zusammengezogen sind." Die Aufregung einer Bevölkerung muß einen hohen Grad erreicht haben, wenn sich Kundgebungen, wie in Palermo, fortwährend wiederholen, während die Filangieri'schen Blutedikte von 1849 wieder in Kraft gesetzt wurden. Die neapolitanische Regierung hat bekanntlich auf dringende Vorstellung der fremden Konsuln den Belagerungszustand in Messina und Palermo aufgehoben; General Salzano hat aber gleichzeitig bekannt gemacht, daß die Filangieri'schen Erlasse wiederum in Kraft gesetzt seien. Um zu zeigen, von welchem Geiste die neapolitanische Regierung erfüllt sei, hält der „Constitutionnel" es an der Zeit, daran zu erinnern, daß in jeder der sieben Provinzen ein Ausschuß niedergesetzt wird, welcher eine Liste der Personen aufsetzt, die das Land bewaffnet in Banden über drei Mann durchstreichen; diese Listen werden 14 Tage lang öffentlich angeschlagen, revidirt und von Neuem veröffentlicht. Jeder, der auf der Liste steht, ist außer dem Gesetz erklärt, und als solcher zum Tode verurtheilt, so daß jeder Militär oder Zivilist nach Belieben ihn tödten kann. Fällt er den Truppen in die Hände, so wird er auf bloßen Nachweis der Identität sofort erschossen. Wer einem Vogelfreien Obdach oder Nahrung giebt, verfällt dem Standrechte. Personen, welche solche Individuen verfolgen, ausliefern oder tödten, erwerben sich die besondere Zufriedenheit der Regierung, Anwartschaft auf 200 Dukati, wenn sie einen Bandenführer ausliefern, und auf 100 Dukati, wenn sie einen solchen tödten; für jedes andere Individuum wird die Hälfte der Prämie gezahlt. Ein zweites Edikt, das vom 16. Juni 1849 datirt ist, bedroht jeden ohne Ausnahme, bei dem fünf Tage nach erfolgter Veröffenlichung noch Waffen gefunden werden, mit sofortiger Erschießung.

Spanien.

Madrid, 12. Mai. [Ordensverleihung; Cholera.] Die „Gaceta" meldet, daß dem Marquis von Duero, Zarco del Valle, der Orden des goldenen Vließes verliehen worden ist. — Auf dem Littorale von Andalusien sind einige Cholerafälle vorgekommen.

Madrid, 14. Mai. [General Prim], der bekanntlich ein so tapferer Degen, wie politischer Phantast ist, hat eine Erklärung veröffentlicht, daß er, unbeschadet seiner Zustimmung, die er dem Marschall Odonnell in Betreff des Friedens mit Marokko ertheilte, eine vollkommen unabhängige Politik beizubehalten gesonnen sei. Gute Freunde hatten am 9. Mai im Theater der Novedades dem General Prim eine Verherrlichung veranstaltet, indem sie ihm im Zwischenakte einen Lorbeerkranz aufsetzen ließen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 11. Mai. [Rüstungen.] Wie der „Odessaer Bote" aus sicherer Quelle berichtet, sind die im Süden Rußlands stationirten Regimenter sämmtlich mobil. An die regulären tschernomorischen Kosaken ist der direkte Tagesbefehl ergangen, sich schlagfertig zu halten, um pulkweise zu den 45,000 Mann russischer Truppen am Pruth zu stoßen. Das Gerücht, das 2. im Königreich Polen stationirte Armeekorps, mit dem noch seit dem Beginn des italienischen Krieges mobilen ersten, werde an die russisch-türkische Grenze hinabziehen, erweist sich als völlig aus der Luft gegriffen. Richtiger möchte sein, was von der „Russ. Petersburger Zeitung" mit Bestimmtheit ausgesprochen ist, daß sämmtliche russische, an der Grenze gegen Preußen, Oestreich und die Türkei gelegenen Festungen von dem Generalinspektor der Festungen Rußlands, dem Großfürsten Nikolaus, inspizirt und für den Fall eines etwaigen Krieges in angemessenem Zustand gehalten werden sollen. (Pr. Z.)

Warschau, 13. Mai. [Telegraph; Mord.] Zwischen Warschau und Danzig wird, wie der „Kur. Warsz." meldet, eine telegraphische Verbindung eingerichtet, die über Plock und Thorn führen soll. — Am Donnerstag wurde hier ein beim Haupt-Archiv des Königreichs Polen angestellter Beamter, Vincenz Kozlowski, ein Greis von 77 Jahren, in seiner Wohnung ermordert gefunden; die Ortsgerichte und die Polizei haben sofort die nöthigen Schritte gethan, um die Thäter zu ermitteln.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

Hr. Dr. Brüggemann berichtet im Namen der 15. Kommission über den Gesetzentwurf, die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten betreffend. Die Kommission war darüber einig, daß die Bestimmungen der Verfassung, insbesondere des Art. 115 dem Erlasse eines Gesetzes behufs Feststellung der Wahlbezirke ein Hinderniß nicht entgegenstellen, dagegen müsse der Artikel 69 abgeändert werden, sonst wäre die Ausführung des gegenwärtigen Gesetzentwurfes unmöglich. Dieser Artikel bestimme nämlich, daß die Wahlbezirke aus einem oder mehreren Kreisen, oder aus einer oder mehreren der größeren Städle bestehen können. Während nun die Staatsregierung die erste Bestimmung so scharf auffasse, daß sie die Theilung der Kreise behufs der Bildung der Wahlbezirke für verfassungswidrig halte, habe sie doch nach dem vorliegenden Entwurf für zulässig erachtet, die Stadt Berlin auch ferner, wie bisher, in mehrere Wahlbezirke zu theilen; da nun aber die Bildung eines Wahlbezirks aus der gesammten Stadt unmöglich ist, so müsse dem Erlasse des Gesetzes eine Abänderung des Art. 69 der Verfassung, etwa durch den Zusatz: „die Stadt Berlin kann in mehrere Wahlbezirke getheilt werden", in der vorgeschriebenen Form nothwendig vorausgehen. Mit 9 gegen 6 Stimmen entscheidet sich denn auch die Kommission, daß die Beibehaltung der Theilung der Stadt Berlin in mehrere Wahlbezirke verfassungswidrig sei und daher ohne Abänderung des Art. 69 der Verfassung gesetzlich nicht ausgesprochen werden könne, dann muß sie aber auch vorschlagen, den ganzen Gesetzentwurf abzulehnen. Die Kommission hat trotzdem und für den Fall, daß das Haus dieser Ansicht nicht beitreten sollte, die Berathung des Entwurfes fortgesetzt, bezeichnet indessen ihrerseits die daraus hervorgegangenen Beschlüsse nur als eventuell. Das Bedürfniß einer gesetzlichen Feststellung der Wahlbezirke wurde von verschiedenen Seiten anerkannt, doch sei der vorliegende Entwurf mangelhaft, weil er, an keinen der vorhandenen organischen Verbände sich anschließend, überhaupt nicht auf wichtiger Grundlage beruhe, und auch von tendenziösen Absichten nicht frei sei. Sechs Stimmen erklärten sich für den Grundsatz, daß in der Regel je zwei Kreise zu einem Wahlbezirke verbunden werden, fünf wollen, daß in der Regel der einzelne Kreis auch einen Wahlbezirk bilde. Zu der Prüfung der Feststellung der einzelnen Wahlbezirke übergehend, nimmt die Kommission mit dem Abgeordnetenhause die Bevölkerung von 1858 als Grundlage an und ist damit einverstanden, daß den Regierungsbezirken Liegnitz, Minden, Koblenz und Posen je ein Abgeordneter abzunehmen und den Regierungsbezirken Köslin und Arnsberg je ein, dem Regierungsbezirk Düsseldorf zwei Abgeordnete zuzulegen seien. Die Kommission hält es ferner für angemessen, die vorliegenden Petitionen und Anträge, welche gestellt worden sind, zu berücksichtigen, in allen anderen Fällen empfiehlt sie den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beizutreten. Für die Provinz Posen ist Folgendes vorgeschlagen: Ein Antrag, den Regierungsbezirk Posen in folgende 9 Wahlbezirke zu theilen: 1) Kreis und Stadt Posen (Wahlort Posen, 2 Abg.); 2) Kreis Obornik und Samter (Obornik, 2 Abg.); 3) Birnbaum und Meseritz (Betsche, 2 Abg.); 4) Buk und Kosten (Grätz, 2 Abg.); 5) Bomst und Fraustadt (Fraustadt, 2 Abg.); 6) Kröben und Schrimm (Gostyn, 3 Abg.); 7) Schroda und Wreschen (Schroda, 2 Abg.); 8) Krotoschin und Pleschen (Koźmin, 2 Abg.); 9) Adelnau und Schildberg (Schildberg, 2 Abg.), um überall den Nationalitäten Rechnung zu tragen, wird mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Dagegen mit 10 gegen 2 Stimmen angenommen, vorzuschlagen: daß die Stadt Posen als ein selbständiger Wahlbezirk für einen Abgeordneten mit dem Wahlorte Posen bestimmt, der Landkreis Posen dagegen mit dem Kreise Obornik zu einem Wahlbezirke für zwei Abgeordnete mit dem Wahlorte Murawana-Goslin vereinigt werde. Auf die Petitionen der Magistrate zu Krotoschin und Schneidemühl geht die Kommission nicht ein. Dagegen empfielt sie mit 9 gegen 2 Stimmen die Petition von Wahlmännern des Kreises Nakel, daß Nakel als Wahlort des 2. Wahlbezirks im Regierungsbezirk Bromberg bestimmt werde. Gegen den Gesetzentwurf selbst hat die Kommission nichts zu erinnern und empfiehlt ihn einstimmig zur Annahme; ebenso auszusprechen, daß 37 eingegangene Petitionen mit durch die gefaßten Beschlüsse als erledigt zu erachten seien.

	aus 1 Kr.	2 Kr.	3 Kr.	4 Kr.	5 Kr.	6 Kr.
Es bestanden im Jahre 1858 Wahlbezirke	14	86	47	4	1	1
1) Nach der Regierungsvorlage dieses Jahres	15	111	36	1	—	—
2) Nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses	30	108	32	1	—	—
3) Nach den Beschlüssen der Kommission des Herrenhauses . .	34	108	31	1	—	—

Haus der Abgeordneten.

Berlin, 16. Mai. [25. Sitzung.] Vor der Tagesordnung erinnert der Abg. v. Morawski an seinen Antrag, der von der Kommission seit dem 30. April berathen ist; er bittet, den Bericht endlich abzufassen. Der Referent Abg. Rohden erklärt, daß er bis zum 8. die Protolle der Kommission nicht gehabt hat, seitdem sei er nicht befähigt gewesen, alle Arbeit zu bewältigen. Der Präsident wird den Bericht zum Druck geben, sobald er abgefaßt sein wird, und wenn möglich auf die Tagesordnung noch setzen. Der Antrag betrifft die Kreditverhältnisse im Großherzogthum Posen. (Antrag Radziwills im Herrenhause. — Das Haus genehmigt zuerst den Gesetzentwurf, den Erlaß eines Zolltarifs, und wendet sich zum Entwurf, betr. die Zinsgarantie für die Ehrenbreitensteiner Bahn und den Bau der Brücke bei Koblenz. Der §. 1 wird fast einstimmig angenommen, ebenso der §. 2. Das Haus ertheilt dem Staatsvertrage seine Zustimmung, ebenso dem ganzen Gesetzentwurf, die Zinsgarantie betr., und nimmt sodann den Gesetzentwurf, die Befugniß der Auditeure zur Aufnahme von Akten freiwilliger Gerichtsbarkeit betr., ohne Diskussion an. — Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über die Marineverwaltung. Berichterstatter Abg. Behrend. Das Wort hat zuerst Abg. Harkort: Den Opfern, die wir gebracht haben, sind die Leistungen nicht entsprechend. Wäre die Heeresvorlage nicht gewesen, hätte man Geld für die Marine verlangen konnen. Die Kanonenboote, die jetzt gebaut sind, sollen den Anforderungen nicht entsprechen, wegen des Tiefganges und anderer Mängel. Der schwer verständliche Redner kritisirt Alles in der Verwaltung; was, wird wohl aus der Antwort der Regierung hervorgehen. — Abg. Frhr. v. Diergardt: Es muß mehr für die preußische Marine gethan werden. Wie soll unsre Marine in einem Konflikt mit Dänemark eine würdige Rolle spielen. Wäre es an der Zeit, ich würde noch jetzt einen Antrag stellen. — Der Regierungskommissarius versichert, daß der verlangte Plan über die Marine in der Bearbeitung begriffen ist, und daß seine Vollendung nur dadurch verzögert wird, weil er sehr umfassend ist und sich über Alles erstreckt. Im nächsten Jahre kann diesem Plane mit Sicherheit entgegengesehen werden. Die Verwaltungskosten sind in England wie 2 : 1, bei uns wie 3 : 1, bei uns kommt noch in Betracht die Erziehung des Personals für die Zukunft, wir müssen jetzt die Männer ausbilden für die Marine, welche wir nach Jahren besitzen werden. Die Kanonenboote sind beweglich, Küstenbefestigungen sind es nicht. In Betreff der Häfen können wir nichts ändern, wir müssen uns mit den jetzigen behelfen. Im Uebrigen hält sich der Kommissarius an die Auslassungen in der Kommission. — Abg. Harkort: Wenn der Plan noch nicht hat vorgelegt werden können, wo so viele Räthe sind, dann gewinnt es den Anschein, als seien die vielen Räthe gerade ein Hinderniß gewesen. — Der Berichterstatter Behrend beklagt, daß der Plan noch nicht ausgearbeitet sei, und das Haus muß an der Zusicherung festhalten, daß der Plan nächstes Jahr vorgelegt werde, sonst sind alle bis jetzt ausgegebenen Millonen nutzlos. Eine Marine ist übrigens nicht so leicht und so rasch gegründet, und in Betreff der Häfen ist Danzig ganz und gar als Kriegshafen nutzlos, aber als provisorischer Hafen genügt er. Unerquicklich ist und bleibt es, daß wir einem dänischen Feinde jetzt noch nicht gewachsen sind; in wenigen Jahren wird dem hoffentlich anders sein. — Tit. I. 48,650 Thlr. für die Admiralität. Tit. II. Marinestations-Intendantur 26,020 Thlr. Tit. III. Militärpersonal 350,479 Thlr. Tit. IV. Indiensthaltung der Fahrzeuge 198,533 Thlr. Tit V. Krankenpflege 19,200 Thls. Tit VI. Serviskosten 14,500 Thlr. Tit. VII. Reisekosten 6000 Thlr. Tit. VIII. Rechtspflege 15,560 Thlr. Tit. IX. Material 188,980 Thlr. Tit. X. Insgemein 10,000 Thlr. Diese Titel sind genehmigt. — Die Kommission hat zuletzt den Antrag wegen Baues einer von Preußen nach Oldenburg zu führenden Bahn gestellt. Abg. Buschmann hofft, daß die Regierung mit der Zeit die Schwierigkeit, welche Hannover in den Weg stellt, zu beseitigen wissen wird. — Abg. Osterrath spricht sich gegen den wenig bestimmten Antrag aus, umsomehr als die Zeit für Preußen noch nicht gekommen ist, wo die Verpflichtung zum Bau dieser Bahn eintritt, denn seine Finanzquellen erlauben es noch nicht. Der Regierungskommissarius konstatirt, daß Hannover die Schwierigkeit noch immer bereitet, und daß die Regierung fortfahren wird, auf Beseitigung derselben hinzuwirken. — Abg. Frhr. v. Diergardt spricht sich für den Antrag aus, dessen Annahme oder Ablehnung vom Berichterstatter für unwichtig gehalten wird; gleichwohl wird auf seinen Wunsch der Antrag der Kommission angenommen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist das Budget der Militärverwaltung. — Berichterstatter Freiherr v. Vincke (Ohlau), welcher die schwierige Stellung beleuchtet, in der sich die Kommission befindet, da kein Mitglied von ihr Militär. Der Antrag der Kommission: das Gehalt für einen Kommandanten von Breslau von 3000 Thlr. für „künftig wegfallend" zu erklären, wird von dem Reg. Kommissarius bekämpft. Wo so verschiedenartige Truppengattungen vereint sind, muß der Kommandant ein den Truppenverbänden fernstehender Offizier sein; gehört er den dort garnisonirenden Truppen an, so kann leicht eine Kollision zwischen beiden Stellungen entstehen. — Der Berichterstatter hält aus voller Ueberzeugung den Antrag aufrecht, welcher dann vom Hause mit großer Majorität angenommen wird. Ebenso alle andern von der Kommission gestellten Anträge. — Abg. v. Morawski berührt noch einmal die Anfangs diskutirte Angelegenheit. Nächste Sitzung am 18. d. PB

Militärzeitung.

Preußen. [Der Hochstetter'sche Distancemesser; Wünsche innerhalb der Armee.] Dem Vernehmen nach ist jetzt der von dem Hauptmann des 27. Inf. Regts. erfundene Distancemesser, oder eigentlich, da das Verfahren dabei zu einfach, um die betreffende Vorrichtung so bezeichnen zu können, ist die von dem genannten Offizier empfohlene Methode des Distanzeschätzens neuerdings auch auf den Schießplätzen der Berliner Garnison mit sehr günstigem Erfolg in Versuch genommen worden. Nach einer früheren Mittheilung der „Militärischen Blätter" basirt das System hierfür auf das im Korn des Gewehrs gegebene konstante Höhenmaaß, gegenüber der durch die Entfernung einer menschlichen Figur wechselnden Höhe derselben, und zwar steht nach der Erfahrung dabei fest, daß auf die Entfernung von 400 Schritt das Korn eine 5' 8" hohe Figur grade deckt, während es auf 800 Schritt doppelt so groß, auf 200 Schritt halb so groß erscheint, als diese. Die übrigen Maaße schieben sich dazwischen ein, um aber die Entfernungen über 400 Schritt bestimmen zu können, soll das Korn mit 4 Theilstrichen versehen werden, wodurch für die Schätzung dann ein bestimmter Anhalt geboten sein würde. — Drei Wünsche sind es gegenwärtig, welche, nach dem häufigen Zurückkommen der Militär-Schriftsteller darauf zu urtheilen, sich innerhalb der Armee besonders regsam erweisen, und die alle in gleicher Weise die erhöhte Kriegstüchtigkeit dieser Letzteren zum Zweck haben. Der erste derselben ist die Umwandlung der Garden oder sonst welcher Spezialtruppen (auch die Füsilier-Bataillone sind nämlich von verschiedenen Seiten hierfür vorgeschlagen worden) in eigentliche Elitetruppen nach dem Vorbilde der französischen Garden und leichten Infanterie, was einestheils durch einen besonderen Rekrutirungsmodus und andererseits durch eine besonders sorgfältige Ausbildung bewirkt werden soll, aber jedenfalls in der Ausführung namentlich von Seiten der Kammer auf kaum hinwegzuräumende Schwierigkeiten stoßen möchte, wogegen die beiden anderen Wünsche, die Errichtung zunächst von eignen Kavallerie-Divisionen resp. Kavallerie-Reservekorps mit Zusammenlegung derselben in geeigneten Garnisonen, wofür namentlich die Provinzen Preußen und Posen als geeignet bezeichnet werden, und die zeitweilige Vereinigung größerer preußischen Truppenmassen in großen Standlagern einmal in der öffentlichen Meinung keineswegs denselben Widerstand finden dürften und auch sonst die leichtere Ausführbarkeit für sich haben. Namentlich ist es jedoch der zweite Wunsch, der sich eigentlich schon aus sich selbst empfiehlt, und wozu überdies auch wohl die dem Vernehmen nach feststehende Zusammenlegung mehrerer Reiterregimenter in der Altmark, dem alten preußischen Reserve-Kavalleriebezirk, als ein erster Anfang betrachtet werden darf. — Das diesjährige große Frühjahrsavancement wird allgemein als ein außerordentlich umfangreiches und bedeutendes bezeichnet. Die schon verfügte Reduktion im Stande der Artillerie soll dem Vernehmen nach vorläufig noch nicht statthaben, und wird, wie verlautet, auch der Pferdestand der einzelnen Batterien bis auf Weiteres nicht vermindert werden.

Sardinien. [Aenderungen in der Armee; Bestimmung über Organisation derselben.] Nach dem französischen „Moniteur de l'Armee" treten mit der Zutheilung Savoyens und Nizza's an Frankreich auch die sich aus diesen Landestheilen rekrutirenden Truppentheile der sardinischen Armee in das französische Heer über, und zwar das 1. und 2. sardinische Infanterieregiment, welche sich zusammen unter der Benennung „Brigade Savoyen" bisher bei der 1. (Reserve-) Division eingetheilt befanden, und das Kavallerieregiment Nizza, das als schweres Dragonerregiment ebenfalls zur sardinischen Reservekavallerie gehörte. Nach Erlaß des sardinischen Kriegsministeriums ist andrerseits gegenwärtig die definitive Eintheilung der sardischen Armee in 28 Infanteriebrigaden zu je 2 Regimentern à 3 Bataillone verfügt worden, wozu weiterhin noch die Alpenjäger mit einem Bataillon Schützen von Veltlin als besondere Abtheilung hinzutreten. Ferner zählt das Heer 27 Bersaglieri-Bataillone, 1 schwere Kavavalleriedivision von 4 Regimenter Kürassiren, 10 Regimenter Chevauxlegers, 1 Regiment Victor Emanuel Kavallerie, 1 Regiment Husaren (Piacenza) und 1 Guidenregiment, 4 Regimenter Artillerie, 1 Sapeurregiment, freiwillige Jäger, Palastwache ꝛc. Alle diese Truppen sind in 5 Militärbezirke getheilt (Alessandria, Brescia, Parma, Rimini und Turin). Auf der Insel Sardinien sind gegenwärtig in Garnison nur 2 Infanterie-Depot-Bataillone vorhanden. —p.

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 18. Mai. [Stadtverordnetenwahl.] Bei der am Mittwoch hier stattgehabten Ersatzwahl für das Stadtverordnetenkollegium wurden in der 1. Abth., an Stelle der Ausgeschiedenen: Apotheker Busse (nach Berlin übergesiedelt), Buchdruckereibesitzer v. Rosenstiel und Prof. Dr. Müller (beide in's Magistratskollegium eingetreten), Kaufmann Goetz Cohn, Buchhändler J. K. Żupański und k. Bankdirektor Rosenthal; in der 2. Abth., an Stelle des von hier verzogenen Kaufm. A. Wiener, der Kaufm. Sal. Lewy (statt 4 Deutscher, 3 Deutsche und 1 Pole, oder statt 3 Christen und 1 Juden, 2 Christen und 2 Juden) gewähltt. In der 3. Abth. war im 3. Wahlbezirk für den wegen Krankheit ausgeschiedenen Zimmermeister Seidemann ebenfalls ein Stadtverordneter zu wählen. Indeß erhielt keiner der Gewählten die Majorität und es steht ein anderweiter Wahltermin auf Mittwoch, d. 23. d. an. Es sind uns diesmal von verschiedenen Seiten Klagen über Mangelhaftigkeit der amtlichen Listen der Wähler zugegangen. Wie weit diese Klagen begründet sind oder nicht, vermögen wir nicht festzustellen. Allein wir möchten doch daran erinnern, daß es jedem Wahlberechtigten freisteht, event. seine Pflicht ist, sich vor der Wahl von der Richtigkeit der Wählerliste in Bezug auf seine Person zu überzeugen, und nöthigenfalls seine Einwendungen rechtzeitig beim Magistrate zu erheben.

* — [Militärisches.] Zur Formation der neu zu bildenden Kavallerieregimenter werden die Kavallerieregimenter unseres Armeekorps abgeben: das 5. Kürass. Regt. die 5. Schwadron an das 2. kombin. Ulanenregt. nach Unruhstadt; das 1. Ulanenregt. die 1. Schwadron ebendahin; das 2. (Leib-) Husarenregt. die 1. Schwadron an das 3. kombin. Dragonerregt. nach Oels und Umgegend; das 4. Dragonerregt. endlich die 5. Schwadron ebendahin.

R Posen, 18. Mai. [Schaufenster.] Unsere Kaufleute sind vor Kurzem von der Leipziger Ostermesse zurückgekehrt und haben von dort ihre mannichfachen Novitäten wohl zum größten Theile empfangen. Auf einem flüchtigen Geschäftsgange durch die Stadt — leider gestattet die knapp gemessene Zeit uns auch einen solchen nur in den dringendsten Fällen — sahen wir an den Schaufenstern unsrer zahlreichen und reich assortirten Manufaktur-, Putz-, Mode-, Weißwaarenhandlungen ꝛc. in geschmackvoller Anordnung die eleganteſten, schönsten und praktischen Erzeugnisse auf diesem Gebiete in reicher, wahrhaft verlockender Auswahl ausgestellt, und wir können nicht umhin, darauf hinzuweisen, da in der That die hiesigen derartigen Geschäfte in Allem was Luxus und Mode, wie das bescheidenere Bedürfniß begehren, stets eine überaus reiche Auswahl bieten, so daß Niemand nöthig hat,

zur Befriedigung seiner desfallsigen Wünsche erst nach anderen Städten sich zu wenden, da wir in diesen Branchen namhafte Geschäfte besitzen, welche kühn mit den bedeutendsten ihres Genres in den größten Städten zu konkurriren vermögen. Heute ist es namentlich das Weißwaarengeschäft von S. Diamant (Wilhelmsstraße, an der Post) in dessen Schaufenster die eleganteste und kostbarsten, wie die geschmackvollsten billigen Stickereien vorzugsweise die Augen der Damenwelt fesseln, dessen wir einmal besonders gedenken wollen. Ob das auch in Bezug auf andere Geschäfte geschehen kann, wird von Zeit und Verhältnissen abhängen. Der Laden des Hrn. Diamant bietet namentlich ein überaus reiches und umfassendes, selten so opuleet ausgestattetes Lager von echt Brüsseler Points in Tüchern, Schärpen, Volants, Koiffuren, Berthen 2c., vollständige Garnituren, ja selbst vollständige Brautanzüge von außerordentlichster Pracht, Schönheit und Geschmack — diese sämmtlichen Gegenstände von den möglichst niedrigen bis zu den höchsten Preisen (ein Brautanzug z. B. selbst für 800 Thlr.). Bemerkenswerth ist auch das Lager von französischen, schweizer und sächsischen Stickereien, wo sich sowohl Kragen zu 1 Sgr., als Garnituren (Kragen, Manschetten und Taschentuch) bis zu 45 Thlr. vorfinden. Andrerseits ziehen die abgepaßten weißen Roben und Oberröcke, und nicht minder das große Lager von Schweizer Gardinen in mehr als 200 Desseins, von den einfachsten bis zu den reichsten und elegantesten, hier die Aufmerksamkeit der Damen auf sich, welche nicht minder den echten Crêpes de chines gebührt, die glatt und gestickt, je nach Wunsch und Bedarf, zu billigen und theuren Preisen vorhanden sind. Auch in schwarzen Spitzen, Tüchern, Mantillen 2c. von den gewöhnlichsten Sorten bis zur echten Chantilly, ist eine reiche Auswahl vorhanden, und wir sind überzeugt, daß nicht leicht irgend Jemand seine Wünsche, seien diese nun bescheiden oder selbst extravagant, unbefriedigt sehen wird.

< Lissa, 17. Mai. [Thierschaufest.] Das am 14. d. hier veranstaltete große Thierschaufest, mit welchem eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe jeder Art, die Preisvertheilung an die Aussteller, Pferderennen, Prämiirung von Dienstboten und Verloosung der von dem landwirthschaftlichen Vereine angekauften Gegenstände verbunden gewesen, hat, was den Umfang und die Großartigkeit der für das Fest getroffenen Vorkehrungen, die Menge und Trefflichkeit der ausgestellten Viehgattungen, Geräthe und Agrikulturerzeugnisse, so wie die Theilnahme und den Zudrang der auswärtigen Besucher betrifft, alle Erwartungen bei Weitem übertroffen. Lissa hat dabei von Neuem den Beweis geliefert, daß, wenn seine Bevölkerung und deren leitende Organe sich erst für eine derartige öffentliche Veranstaltung interessiren, es alle Mittel und Bedingungen in sich vereinigt, auch keine Kräfte noch Opfer scheut, um einem gemeinnützigen Unternehmen den demselben entsprechenden äußern Glanz zu verleihen. Aber auch was nicht im Machtbereiche der Festordner gelegen: ein herrliches, ausdauerndes Wetter, ein klarer wolkenloser Himmel, ein äußerer Naturschmuck, wie ihn uns nur der schöne Maimonat bieten kann, vereinigte sich, um seinen Genuß dem schönen Feste zuzuwenden, das trotz der gewaltigen Volksmassen, deren Menge ohne Uebertreibung annähernd wohl auf 15—20,000 Seelen geschätzt werden darf, ohne die geringste Störung bis ans Ende verlief. Wenn nicht auch von vornherein vorsorglich daran gedacht worden war, dem Berichterstatter ein bescheidenes Plätzchen anzuweisen, das es ihm möglich machte, das Einzelne und Ganze mit besserer und angemessener Uebersicht zu überblicken, wenn derselbe es sich vielmehr gefallen lassen mußte, gleich den vielen tausend anderen Zuschauern von der Strömung der Massen sich hin und her drängen zu lassen, so bedauern wir dies im Interesse der Berichterstattung, wollen damit aber keineswegs den Festordnern gegenüber den Vorwurf der Gleichgültigkeit gegen die Presse überhaupt und die öffentliche Besprechung der stattgehabten Institution insbesondere erheben, um so weniger, als wohl manche derselben bei anderen Gelegenheiten in der Lage waren, die wirksame Bedeutung der Presse und ihre Erfolge für das öffentliche Leben, wie für die Intentionen des Einzelnen zu würdigen.

Wenden wir uns nach dieser kurzen Abschweifung, die wir, fern von jeder selbstsüchtigen Empfindelei, nur im Interesse der Sache uns zu machen erlaubt, zur Schaustellung selbst, so bot uns diese ein herrliches Resultat des Fleißes, der Ausdauer und des Fortschrittes aus dem Gesammtgebiete unserer landwirthschaftlichen Industriebestrebungen, ein Resultat, das allen den ähnlichen Veranstaltungen in den kulturreichsten Landestheilen der Monarchie nicht nur würdig an die Seite gesetzt werden darf, sondern wenn wir die lokalen Hindernisse und Schwierigkeiten, die sich für die Fortschritte des landwirthschaftlichen Betriebes im Ganzen und Großen hier noch immer offenbaren; ferner die nicht zu überwindenden Vorurtheile und Gewohnheiten der meisten unserer kleinen Rustikalbesitzer gegen jede Neuerung und Verbesserung des Herkömmlichen, so wie endlich die frühere Vernachläßigung der hiesigen Provinz mit in Anrechnung bringen, alle ähnlichen Veranstaltungen unserer Nachbarprovinzen sogar weit hinter sich lassen. Diese Behauptung gründet sich nicht bloß auf unsere eigene Anschauung: wir haben dieselbe vielfach von Besuchern der hiesigen Ausstellung aus anderen Landestheilen mit vollster Anerkennung aussprechen hören. Die meisten der ausgestellten Thiere gehörten Besitzern der hiesigen Kreise; nächstdem betheiligten sich aber auch zahlreich verschiedene größere Grundbesitzer aus den anderen Kreisen des Posener Departements. Von Schlesien aus hatten der Guhrauer und Glogauer Kreis ein ansehnliches Kontingent an Vieh, insbesondere Rindvieh und Schafe geliefert. Rindvieh, Pferde, Schafe und Schweine waren in allen Raçen und Mischungen in den herrlichsten und schönsten Exemplaren zur Schau gestellt. Mit Wohlgefallen weilte das Auge ganz besonders auf den durch Kreuzung und Mischung jeder Art hier verbreiteten und fast heimisch gewordenen Gattungen, die alle die gerühmten Eigenschaften und Vorzüge ihres Heimathslandes auf unsere hiesigen Stammheerden übertragen. Böcke der edelsten Gattung von zum Theil sehr hohen Preisen nebst der davon gezüchteten Nachkommenschaft liefern uns den Beweis von dem erfolgreichen Bestreben, diesen schwierigen und kostspieligen, aber ergiebigen Zweig der landwirthschaftlichen Kultur auch bei uns zum höchsten Grade der Vollkommenheit zu führen. Die Dominien Nitsche (Kr. Kosten), Góra (Kr. Pleschen) und andere wetteiferten um den Preis der Vorzüglichkeit mit Nieder-Schittlau (Kr. Guhrau), einer Besitzung des früheren Chef-Präsidenten, Herrn v. Frankenberg-Ludwigsdorf Exz. Auch Geflügel jeder Gattung und Race, sogar ungarische Wolfshunde, und äußerst sauber konstruirte Bienenkörbe waren ausgestellt und genossen den Preis der Auszeichnung. Diese Preise bestanden für die Rittergutsbesitzer in silbernen und bronzenen, von Loose in Berlin für den Verein mit bekannter Sauberkeit gearbeiteten, Medaillen und in Ehrenfahnen; für die Rustikalbesitzer außer diesen Auszeichnungen auch noch in ansehnlichen Geldprämien. Die Prämiirung erfolgte von den für jede Viehgattung besonders bestimmten Kommissionen, welche sich die Anerkennung erwarben, bei ihrer Beurtheilung und Auszeichnung mit der strengsten Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen zu sein. Der Regierungs-Vicepräsident Frhr. v. Mirbach, der neben dem Präsidenten der Generalkommission, Klebs, aus Posen, in ihren amtlichen Eigenschaften der Ausstellung beigewohnt, führten den Ehrenvorsitz bei der Auszeichnung und Vertheilung der Prämien. Dieses geschah von einer Tribune herab, die sich an der Südseite des großen freien Platzes erhob, welcher im Osten der Stadt in der Nähe des Etablissements „Wolfsruhe" gelegen, gegenwärtig zu militärischen Uebungen benutzt wird. Auf einem Vorsprunge der großen für etwa 500 Personen bestimmten Tribune hatten die Mitglieder der Komités, die durch bunte Armbinden zu unterscheiden waren, nebst den Ehrenpräsidenten Platz genommen. Auf der Haupttribune befanden sich nur Damen in den elegantesten Toiletten, gegenüber befand sich die Estrade für das Musikchor des 10. Infanterie-Reg. aus Posen; rechts und links der Haupttribune standen eine Menge von aufgerichteten Butiken und improvisirten Zelten, in welchen für Erfrischungen aller Art gesorgt war. Gegenüber den Tribunen und Zelten und durch einen freien Platz von denselben getrennnt, dehnten sich die durch Barrieren geschiedenen Standorte in erster Linie für Pferde jeder Race und Gattung, in zweiter Linie für Stammochsen, Kühe und Kälber, sowie hinter denselben die dritte Barriere für Schweine aus. Für das in Käfigen ausgestellte Geflügel war die Westseite des Platzes bestimmt. Dieser ganze Raum war umzäunt, an dessen Nord- und Ostseite zog sich die eine Viertelmeile durch hohe Pfeiler markirte Rennbahn, welche am Siegespfosten in den freien Platz vor der Tribune mündete. Getrennt von jenem Ausstellungsplatze für Vieh, befand sich ein zweiter Platz für die Ausstellung der landwirthschaftlichen Maschinen, Wagen, Geräthe, Riemer-, Sattler-, Gürtler- und anderen Gegenstände landwirthschaftlicher Industrie, unter denen auch die von dem Kunstgärtner Lottré hier gezogenen feinen türkischen Tabacke, sowie ausgestellte Proben der daraus sauber gearbeiteten und prämiirten Zigarren, ferner Sämereien und andere Produkte der Landwirthschaft ihren Platz gefunden, südlich davon endlich waren die Buden für die ausgestellten Böcke, Mutterschafe und Lämmer aufgerichtet, welche in Abtheilungen gesondert, durch ausgehängte Tafeln nach Dominien geordnet waren. Die ganze Arena war durch Barrieren geschieden. Um die Kollisionen der Ab- und Zuströmenden zu verhüten, waren die Aus- und Eingänge von einander getrennt, jener im Westen, dieser im Osten des Platzes. (Schluß folgt.)

Neustadt b. P., 17. Mai. [Verkehr; Saaten; Hagelschadenversicherung; Wahl.] Der Schwarzviehhandel, sonst um diese Zeit so lebhaft, ist jetzt sehr beschränkt; davon gab der Markt am Montage wieder deutlichen Beweis. Der Auftrieb war ziemlich bedeutend, aber die Kauflust nur gering. Man suchte die Preise zu drücken, und einige Herden blieben unverkauft. Am übelsten ist bei den mißlichen Konjunkturen die arbeitende Klasse daran, denn Bauten werden in diesem Jahre fast gar nicht ausgeführt, und man beschränkt sich auf die nöthigsten Reparaturen. Der Besitzer der hiesigen wohlrenommirten Ziegelfabrik hat daher für dieses Jahr das Brennen eingestellt, da unter den jetzigen Verhältnissen die vorhandenen bedeutenden Vorräthe noch für längere Zeit ausreichen dürften. — Die Landwirthe klagen über Mangel an Regen, ungeachtet der Stand der Saaten nichts zu wünschen übrig läßt. Nur der Klee ist noch etwas zurückgeblieben. Fehlt es doch nicht an Thau, und an jedem Morgen sind die Fluren naß, als hätte es geregnet. — Die Wollproduzenten wünschen ebenfalls baldigen Regen, um mit der Schur beginnen zu können. — Landwirthe sind vielfach der Ansicht, daß es in diesem Jahre viel Hagel geben werde, weshalb sie sich beeilen, ihre Felder zu versichern. Sogar Rustikalbesitzer, denen das sonst nie in den Sinn kam, haben sich eines Bessern besonnen, da ihnen das vorige Jahr eine traurige Lehre gegeben. Nur die kleinen Ackerbesitzer können sich dazu nicht entschließen, da sie die Kosten scheuen. Trifft sie dann aber das Unglück, so sind sie auf einmal verarmt. — Seitens der k. Regierung wurde die Wahl des Kaufmanns J. Cohn zum Rathmann (s. Nr. 50) beanstandet, weil dieselbe nicht mittels Stimmzettel erfolgt war. Es fand daher in gestriger Stadtverordnetensitzung eine Wiederholung der Wahl statt, bei welcher Hr. C. einstimmig wieder gewählt wurde.

r Wollstein, 16. Mai. [Blindeninstitut; Markt; Schulprüfung.] In neuester Zeit sind wiederholt von mehreren Schiedsämtern des hiesigen Kreises und der Nachbarkreise der hiesigen Blindenunterrichts-Anstalt Geldsendungen, als Ergebniß schiedsrichterlicher Vergleiche, übermittelt worden. Es wäre erwünscht, daß dieses Beispiel in recht ausgedehnter Weise Nachahmung fände, da das Institut Blinde aus allen Kreisen der Provinz aufnimmt, und höchst bedauerlich ist, wenn dasselbe die sich häufenden Aufnahmeanmeldungen aus materiellen Rücksichten zurückweisen muß. — Auf dem Markte in Bomst war am Dienstag das Pferdegeschäft sehr flau, und selbst zu sehr gedrückten Preisen fanden sich keine Käufer. Auch Schlachtvieh erzielte nur sehr mäßige Preise. Hingegen war nach Milchkühen bedeutende Nachfrage, und dieselben waren daher hoch im Preise. — Die Prüfungen in den Landschulen der hiesigen evang. Parochie sind nunmehr beendet. Dieselben haben dargethan, wie redlich die betr. Lehrer, trotzdem sie vielfach mit Nahrungssorgen zu kämpfen haben, bemüht sind, ihre Schulen immer mehr zu heben. Die Betheiligungen an den Prüfungen Seitens der Familienväter war größtentheils befriedigend.

Bromberg, 16. Mai. [Eisenbahnbau.] Mit den Arbeiten an der Bromberg-Thorner Bahn geht es rasch vorwärts. Gegenwärtig arbeiten 18 Schachte mit je 70—80 Mann, und die Arbeitslinie erstreckt sich bereits bis Ottorowo, zwei Meilen von hier. Gleich nach den Pfingstfeiertagen soll mit dem Bau der Brücke über die Brahe bei Czersk begonnen werden; ein Theil der zum Bau nöthigen Materialien ist bereits herangeschafft. (B. W.)

Der Redakteur der Opinion nationale, Edmont About, der geistreiche Verfasser der „Neuen Karte Europa's", giebt in dieser Aufsehen erregenden Schrift unter der Form eines Gesprächs zwischen mehreren Personen verschiedener Nationalitäten, die interessantesten Vorschläge für eine Umgestaltung der staatlichen Verhältnisse Europa's. Die Brochüre ist nächst „Der Papst und der Kongreß" jedenfalls die wichtigste und lesenswertheste der in den letzten Monaten erschienenen, und in sehr gediegener deutscher Uebertragung beim Herausgeber der Konversations-Halle, Julius Abelsdorff in Berlin, verlegt.

Die Schrift ist zum Preise von 5 Sgr. in **Posen** vorräthig: in der **Gebr. Scherk**'schen **Buchhandlung (Ernst Rehfeld).**

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 16. Mai. Holzflößen: 15 Triften kiefern Rundhölzer, von Konin nach Gließen; 17 Triften eichen Kanthölzer, von Szederszewo nach Stettin; 22 Triften kiefern Rundhölzer, von Neustadt nach Gließen; 17 Triften kiefern buchen Rund- und eichen Kanthölzer, von Szederszewo nach Gließen.

Am 17. Mai. Holzflößen: 17 Triften kiefern Rundhölzer mit eichen Kanthölzer, Stubben und Speichen belastet, von Konin nach Gließen.

Angekommene Fremde.

Vom 17. Mai.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsb. Graf Grabowski aus Grylewo und v. Teska aus Polen, Medizinalrath Dr. Herzog aus Oborzysk, die Kaufleute Löwe aus Rogasen und Levin aus Berlin, die Gutsb. v. Szczaniecki aus Neustadt, v. Ulatowski aus Wreschen und Röder aus Glogau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Frau Kaufmann Kallenbach und Frau Rechnungs-Räthin Koch aus Kulm, die Rittergutsb. v. Zychlinski aus Brzostownia und v. Płuczyński aus Uleyno.

BAZAR. Frau Bürger Olszewska aus Żerkow, die Gutsb. v. Moszczenski aus Korzuszkowo und Korzeniewski aus Klonowiec.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. Wiese aus Ciszkowo, Gutspächter v. Neymann aus Kurowo und Lehrer Schulz aus Oborzysk.

HOTEL DE BERLIN. Lieutenant Reichel aus Glogau, Beamter Smoleński aus Kostrzyn, Kaufmann Tändler aus Rogasen, Wirthschafts-Inspektor Tietz, Probst Gintrowicz und Oberförster Hoffmüller aus Ludom.

BUDWIG'S HOTEL. Viehhändler Hamann aus Gottschimmerbruch, die Kaufleute Stiller aus Kempen, Japha aus Bojanowo, Struck aus Filehne, Bergas, Herzfeld und Königsberger aus Grätz, Fränkel aus Lissa, Dyck aus Pr. Stargardt, Zemlerski aus Buk, Flanter aus Janowiec, Wägner aus Żerkow, Herrmann aus Schwersenz und Föhne aus Großenhain.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Kaplan aus Gnesen, Sandberger und Frau Kaufmann Silberstein aus Buk, die Kantoren Silberberg aus Schwetz und Nathan aus Schönlanke.

Vom 18. Mai.

HOTEL DU NORD. Landes-Aeltester und Kreisdeputirter v. Sanden aus Schosdorf, die Rittergutsb. v. Wollschläger aus Chraplewo, v. Moszczeński aus Jeziorki und Gundermann aus Wierzchocin, Frau Leduchowska und Fräul. Leduchowska aus Wolhynien.

BAZAR. Die Gutsb. Szołdrzyński aus Lubasz, Matecki aus Borzejewice, v. Łącki aus Posadowo und v. Swinarski aus Sarbia.

SCHWARZER ADLER. Wirthschafts-Inspektor Pritschke aus Strykowo, Gutspächter Hepkowski aus Opatowko, die Gutsb. v. Drzeński aus Borzejewo und v. Węsierski aus Myszki.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. Graf Skórzewski aus Czerniejewo, Graf Bniński aus Gliśno, Graf Westarp aus Ludom und Baron v. Laudon aus Liefland, Frau Justizräthin v. Kryger und Prem.-Lieutenant im 1. Kürass. Regt. Schmidt v. Osten aus Berlin, Geh. Oberbaurath Weißhaupt, Oberbauinspektor Rampolt und Bauinspektor Koch aus Breslau, Landwirth Steinkopf aus Brzostowo, Oberinspektor Linke aus Wełna, Destillateur Roseno und die Kaufleute Tobias und Sauerwald aus Berlin, Niemeyer und Gerlach aus Breslau, Beittinger aus Stuttgart, Neumark aus Triest, Lauterbach aus Kreuznach, Striegler und Werner aus Mainz, Hessenland aus Stettin, Lachmann aus Thorn und Winter aus Leipzig.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Fabrikbesitzer Granger aus Berlin, die Kaufleute Brühl aus Stettin und Rosenbaum aus Danzig.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Mudra und Fränkel aus Berlin, Spielmeyer aus Leipzig, Bausch aus Gmünd und Steffens aus Lüttich, königl. Kammerherr v. Haza-Radlitz aus Lewitz, Schauspielerin Fäul. Borchers aus Hannover, Rechtsanwalt Ahlemann aus Samter und Maurermeister Schlicht aus Wronke.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. Kundler aus Neustettin und v. Jackowski aus Pomarzanowice, Oberinspektor Jänicke aus Karniszewo, Gutsverwalter Fromholz aus Drzążgowo, Bürgermeister Schneider aus Kiszkowo und Kaufmann Koch aus Mur. Goślin.

DREI LILIEN. Gastwirth Wandrey aus Neutomyśl.

ZUM LAMM. Lehrer Dutkiewicz aus Parzynowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Druckfehler-Berichtigung.

In unsrer Bekanntmachung vom 14. Mai c., Nr. 113 der Posener Zeitung, über die zum 1. Oktober 1860 gekündigten Rentenbriefe, sind im Verzeichnisse a. unter den Rentenbriefen Litt. E. zu 10 Thlr. anstatt der Nr. 5576 und 6348, welche unrichtig sind, die **Nr. 5563 und 6358 zu lesen.**

Posen, am 16. Mai 1860.

Königliche Direktion der Rentenbank.

Orts-Statut

für

die Stadt Posen, die dortigen Fabrikarbeiterkassen zur gegenseitigen Unterstützung betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen in dem §. 169 der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, sowie dem §. 58 der Verordnung wegen Errichtung von Gewerberäthen 2c. vom 9. Februar 1849 und dem Gesetz vom 3. April 1854, betreffend die gewerblichen Unterstützungskassen, wird in Betreff der Kassen für die Fabrikarbeiter in Posen Nachstehendes festgesetzt.

§. 1. Alle im Gemeindebezirke der Stadt Posen bei irgend einer Fabrik beschäftigten Arbeiter männlichen oder weiblichen Geschlechts, ohne Unterschied des Alters und ihrer Beschäftigung, mit alleiniger Ausnahme der schulpflichtigen Kinder, sind verpflichtet, den daselbst bestehenden oder noch zu errichtenden Kassen zur gegenseitigen Unterstützung beizutreten und die den Mitgliedern nach den betreffenden Statuten obliegenden Verpflichtungen, so lange zu erfüllen, als ihre Beschäftigung in Posen dauert.

Welche Gewerbe im Gemeindebezirke der Stadt Posen fortan zur Kategorie der Fabriken §. 1 zu rechnen, hat die königliche Regierung zu Posen zu bestimmen.

Die Statuten für die einzelnen auf Grund dieses Ortsstatuts neu zu begründenden Unterstützungskassen bedürfen ebenfalls der Genehmigung der königlichen Regierung zu Posen.

§. 2. Kein Fabrikinhaber darf Fabrikarbeiter, welche nach den auf §. 1 gegründeten Anordnungen der Unterstützungskasse beitreten müssen, im Gemeindebezirke der Stadt Posen in Arbeit nehmen, ohne gleichzeitig davon bei der betreffenden Kasse Anzeige zu machen.

§. 3. Jede Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses muß vom Arbeitsherrn (Fabrikinhaber) binnen drei Tagen nach dem Ausscheiden des Arbeiters aus der Arbeit bei der Kasse angezeigt werden.

§. 4. Die Fabrikinhaber sind verpflichtet, die fälligen Kassenbeiträge und Eintrittsgelder ihrer Arbeiter von deren Arbeitslohn zurückzubehalten und zu der Kasse, welcher die Arbeiter beitreten müssen, zu zahlen. Durch den Einwand, daß das Arbeitslohn schon vorschußweise gezahlt sei, kann sich der Arbeitsherr den vorstehenden Verpflichtungen nicht entziehen.

Rückständige Zahlungen, welche in Folge der Verpflichtung zu der Arbeiterkasse zu leisten sind, werden nach Ablauf der gestellten Zahlungsfrist von den Arbeitsherren im Verwaltungswege mit Vorbehalt der Berufung auf gerichtliche Entscheidung beigetrieben.

§. 5. Die näheren Bestimmungen über die Einrichtung der Kassen, insbesondere über die Höhe der Beiträge, über die Grundsätze, nach welchen die Unterstützungen gewährt werden sollen, so wie über die Mitwirkung der Arbeiter und ihrer Arbeitsherrn bei der Berathung und Verwaltung der Kassen-Angelegenheiten bleiben den für die Arbeiter-Kassen festzusetzenden Statuten vorbehalten. Soweit diese Statuten den betheiligten Fabrik-Inhabern eine Mitwirkung bei der Kassenverwaltung übertragen, ist jeder Fabrik-Inhaber verpflichtet, sich derselben zu unterziehen.

§. 6. Die Fabrik-Inhaber sind verpflichtet, sich bei den Unterstützungskassen der Fabrikarbeiter durch Beiträge aus eigenen Mitteln zur Hälfte des Betrages, den die bei ihnen beschäftigten Arbeiter aufbringen, zu betheiligen, auch die Beiträge der letzteren unter Vorbehalt der Anrechnung auf die nächste Lohnzahlung vorzuschießen.

§. 7. Arbeitsherren, welche den Bestimmungen des §. 2 durch die Beschäftigung eines bei der Arbeiterkasse nicht angemeldeten Arbeiters zuwiderhandeln, oder die erfolgte Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses innerhalb der im §. 3 vorgeschriebenen Frist bei der Kasse nicht anzeigen, sind mit einer Geldbuße von 10 Sgr. bis zu 1 Thlr. zu bestrafen, welche von der Kommunalbehörde festgesetzt und der betreffenden Arbeiterkasse überwiesen wird.

Posen, den 30. Juni 1859.

(L. S.) **Der Magistrat.**
(gez.) Naumann. Au. Dr. Samter.

Auf Grund des §. 168 der Gewerbe-Ordnung, des §. 58 der Verordnung vom 9. Februar 1849 und des Gesetzes vom 3. April 1854 genehmige ich das vorstehende Statut unter dem Vorbehalte der Abänderung im Falle des Bedürfnisses mit der Maaßgabe, daß am Schlusse des §. 7 statt der Worte:

„welche von der Kommunal-Behörde festgesetzt und der betreffenden Arbeiterkasse überwiesen wird,"

zu lesen ist:

„welche nach den Bestimmungen über das Strafverfahren wegen Uebertretungen festzusetzen ist. Soweit solche Geldbußen nach dem Gesetze über die Nutzungen und Lasten aus der vorläufigen Straffestsetzung wegen Uebertretungen vom 26. März 1856 der Gemeinde zufallen, sollen dieselben der betreffenden Arbeiter-Unterstützungs-Kasse überwiesen werden."

Berlin, den 19. Oktober 1859.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

(L. S.) (gez.) **von der Heydt.**

Genehmigung des Statuts für die Stadt Posen, die dortigen Fabrikarbeiter-Kassen zu gegenseitiger Unterstützung betreffend.

IV. 10662.

Margarethen-Messe zu Frankfurt a. d. O.

In der bevorstehenden Margarethen-Messe beginnt:

das Auspacken der Waaren in den Gewölben am 30. Juni c.,
der Meßbudenbau am 2. Juli c.,
der Detailverkauf am 3. Juli c. von Morgens 6 Uhr ab.
Eingeläutet wird die Margarethen-Messe am 9. Juli c.

Frankfurt a. O., den 9. Mai 1860.

Der Magistrat.

Verwaltung der Meß-Angelegenheiten.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht
zu **Gnesen**,
den 21. November 1859.

Das dem Gutsbesitzer **Edmund v. Drweski** gehörige, zu **Kamieniec** sub Nr. 4 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5983 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubigerin **Magdalena Tryburska** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Der auf
den 12. November 1860 Vormittags 11 Uhr
zum Verkauf des dem Gastwirth **Carl Hoffmann** gehörigen Grundstückes **Chodziesen Nr. 6** anberaumte Bietungstermin wird hiermit aufgehoben.

Chodziesen, den 11. Mai 1860.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

Der bisherige einstweilige Verwalter der Konkursmasse des Rittergutsbesitzers **Michael v. Gorzenski** zu **Witaszyce**, Rechtsanwalt **v. Lisiecki** zu **Pleschen** ist zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Pleschen, den 28. April 1860.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

(Beilage.)

Nothwendiger Verkauf.
Kreisgericht zu Schroda. Erste Abtheilung.

Das der **Julianna** geb. **Giese** verehelichten **Carl Adolph Sitz** gehörige Grundstück **Jerzyn Nr. 1**, abgeschätzt auf 6526 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Juli 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, Probst **Plucinski**, Pächter **Julian Nikuwicz** und Wirthschaftsinspektor **Theodor Haake**, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schroda, den 30. November 1859.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Grasnutzung in der dem Stromfiskus gehörigen Pflanzung an der Warthe bei **Gross-Starolęka** steht den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr in **Gross-Starolęka** Termin an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Posen, den 12. Mai 1860.
Der Wasserbauinspektor **Passek.**

Bekanntmachung.

Da in dem am 16. d. Mts. zur Wahl eines Stadtverordneten im 3. Bezirke III. Abtheilung angestandenen Termine keiner der Gewählten die absolute Majorität erhalten hat, so muß gemäß §. 26 der Städte-Ordnung zu einer zweiten engern Wahl geschritten werden.

Hierzu steht Termin auf **den 23. d. Mts. Vormittags von 10—12 Uhr** und **Nachmittags von 3—5 Uhr** in dem bisherigen Wahllokale an, wozu die Herren Wähler des 3. Bezirks III. Abtheilung hiermit eingeladen werden. Posen, den 18. Mai 1860.

Der Wahlvorstand der III. Abtheilung 3. Bezirks.

Bekanntmachung.

Der zum Fürstenthum **Krotoszyn** gehörige, im **Adelnauer** Kreise, $2\frac{1}{2}$ Meile von **Krotoszyn**, $1\frac{3}{4}$ Meile von **Ostrowo**, $\frac{1}{2}$ Meile von **Adelnau** belegene Spezialschlüssel **Baben**, bestehend aus:

18 Mrg.	156	□R.	Gärten,
2509	71	„	Aecker,
956	118	„	Wiesen,
254	96	„	Hütungen,
9	168	„	Teiche,
254	16	„	Unland, Wegen 2c.,
in Sa. 4026 Mrg.	151	□R.,	

nebst dem Krugverlage, Brau- und Brennerei, eisernen Grundsaaten und einem eisernen Grundinventarium von 9600 Thlrn., soll von Johanni l. J. ab bis dahin 1872, mithin auf 12 Jahre, im Wege der Submission verpachtet werden.

Bewerber, welche sich über den Besitz eines Vermögens von mindestens 20,000 Thlr. und über ihre Qualifikation als Landwirthe auszuweisen vermögen, wollen ihre ganz bestimmt zu fassenden Submissionsofferten schriftlich und versiegelt mit dem Vermerk auf der Adresse: **„Submissions-Gebot für den Pachtschlüssel Baben“**, uns bis zum 12. k. M. Mittags 12 Uhr unter Deposition einer Bietungskaution von 2000 Thlr. persönlich einreichen.

Nachgebote werden nicht angenommen. Bieter bleiben bis zum 30. Juni c. inklusive an ihre Gebote gebunden; die Wahl unter ihnen wird Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten von **Thurn** und **Taxis** vorbehalten.

Der Hauptertrag, so wie die allgemeinen und besonderen Bedingungen, die Vermessungs-Bonitirungsregister und Karten können während der Dienststunden in unserm Amtslokale eingesehen werden.

Schloß Krotoszyn, den 11. Mai 1860.

Fürstlich Thurn und Taxissche Rentkammer.
Czekonski. Diehl.

Krug-Verpachtung.

Am 26. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr soll der Gastkrug in **Bukowiec** bei **Grätz** in loco von Johanni d. J. ab verpachtet werden.

Forstamt Lassówko,
den 16. März 1860.

Ich habe mich hier als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Wohnung: **Alten Markt Nr. 80,** 1 Treppe. Sprechstunden: 8—10 Uhr Vormittags. **Für Augen-, Ohren- und galante Krankheiten** Sprechstunden: 3—6 Uhr Nachmittags.

Dr. Braun,
Alten Markt Nr. 80, 1 Treppe.

Bad Elster

bei Adorf im königl. sächsischen Voigtlande.

Die Badesaison wird in diesem Jahre den 15. Mai eröffnet und den 15. September geschlossen, ohne daß jedoch Diejenigen, welche bis zum 15. September die vorher begonnene Trink- und Badekur nicht beendigt haben sollten, behindert sein werden, die Kur über jenen Zeitpunkt hinaus unter den nämlichen Bedingungen bis zu ihrer vollständigen Beendigung fortzusetzen. — Die Quellen von Elster, zur Klasse der alkalisch-salinischen Eisensäuerlinge gehörend, enthalten als vorwiegende Bestandtheile schwefelsaures und kohlensaures Natron, insbesondere ersteres, sowie kohlensaures Eisenoxidul und Kohlensäure.

Hiernach bieten diese Quellen in ihrer dreifachen Anwendung als Trinkkur, als Wasserbad und als Moorbad, theils vereinigt ein eigenthümliches heilkräftiges Ganze, theils gesondert die mannichfaltigsten Heilmittel zu therapeutischem Gebrauche in sehr verschiedenen Krankheiten. So haben sich die Heilquellen von Elster vorzüglich bewährt in mehreren Krankheiten der Blutmischung und des Blutumlaufs, als bei Pfortaderstockungen, Hämorrhoiden, Gicht, Skrofeln, Blutarmuth, Bleichsucht und bei verschiedenen, dem weiblichen Geschlechte eigenthümlichen Krankheitszuständen; ferner bei Nervenschwäche, bei Lähmungen der verschiedensten Grade und Formen, bei Schwäche der Bewegungswerkzeuge, so wie des Athmungs- und Verdauungsapparates und bei daher stammenden chronischen Katarrhen der zu diesen Apparaten gehörigen Organe.

Durch die Erbauung eines zweiten großen Badehauses ist die Badeanstalt, deren gesammte innere Einrichtung zu den vorzüglichsten gehört und fortgesetzt verbessert wird, in einem dem Bedarfe entsprechenden Umfange erweitert worden.

Postverbindung mit den zunächst gelegenen Städten Plauen (Hauptstation der sächsisch-bayrischen Eisenbahn) und Adorf findet täglich mehrmals statt.

Auch ist eine **Vereins-Telegraphenstation** des deutsch-östreichischen Telegraphenvereins im Badeorte Elster eröffnet.

Banquiergeschäfte werden durch Herrn Kaufmann **Jacob Schiller** in Elster vermittelt.

Der unterzeichnete Kommissar, so wie der königl. Brunnen- und Badearzt, Herr Hofrath Dr. **Flechsig,** ingleichen die Herren Badeärzte Dr. **Beßler** und Dr. **Kohl** zu Elster werden auf frankirte Briefe jede etwa gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Bad Elster, im Monat Mai 1860.

Der königliche Badekommissar v. Paschwitz.

Die Anders'sche Schwimmschule und Badeanstalt

wird, Dank der königl. hochlöbl. Kommandantur und der königl. hochlöbl. Festungsbaudirektion, welche mir einen geeigneten Platz für mein Institut zu überweisen die besondere Güte hatten, **Montag den 21. d. Mts.** eröffnet werden, welches ich hiermit den geehrten Eltern meiner Schwimmzöglinge, sowie meinen anderen Gönnern und Freunden ganz ergebenst anzeige.

Auf mehrseitige Anfrage zur Kenntnißnahme, daß ich mich
den 24. und 25. Mai cr. in Wronke,
„ 13. „ 14. Juni cr. in Pinne,
„ 21. Juni in Duszník
aufhalte, und an den genannten Orten täglich von 7 Uhr ab zu sprechen bin.

Samter, den 16. Mai 1860.
Der königliche Rechtsanwal und Notar
Ahlemann.

Gasthof zum Adler.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. April d. J. das hierselbst am Markte belegene, früher Gartmann'sche Hotel übernommen und dasselbe neu, geschmackvoll und allen Anforderungen entsprechend, eingerichtet habe.

Indem ich namentlich das reisende Publikum hierauf aufmerksam zu machen mir erlaube, verspreche ich, jedem meiner Gäste durch prompte Bedienung und angemessene Preise den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Pleschen, den 16. Mai 1860.
Wittwe **Hulda Roeder.**

Mit Bewilligung der hohen Behörden betreibe ich seit heute ab, in dem Grundstücke Schrodka Nr. 47, das **Abdeckereigewerbe** fort, was ich dem hochgeehrten Publikum anzuzeigen mir gehorsamst erlaube, und zahle ich für ein gefallenes Pferd 3 Thlr. 15 Sgr.

Posen, den 16. Mai 1860.
Carl Seger, Abdecker.

Für Essigfabrikanten.

Neue verbesserte Methode, um auf einfachem Wege einen reinen und chemisch-reinen vierfach starken Essig zu erzielen. Ich lehre alle Vor- und Nachtheile, richte auf Verlangen selbst ein und leiste jede Garantie. Franko-Briefe unter Adresse: **J. Friedländer** in **Eberstadt** bei **Darmstadt.**

Die Berlin besuchenden Herren Landwirthe,

welche nicht — **„zu denjenigen Leuten gehören, die sich nicht überzeugen lassen wollen,“** — lade ich, unter Hinweis auf die bereits vielfach veröffentlichten Empfehlungen des allverehrten Herrn Grafen **Hoverden,** in ihrem speziellen Interesse hiermit freundlichst ein: sich durch den Besuch meiner agrikultur-chemischen **Privat-Versuchsstation** auf **Moritzhof** hier, jetzt von der Wichtigkeit meiner Entdeckung der **Melioration des Stalldüngers** für sie, persönlich zu überführen. Denn: was das Auge sieht, glaubt ja wohl ihr Herz! — Der ganz ausnahmsweise prächtige Stand des 2-, resp. 3jährigen Roggens ohne Wechsel — auf unserem weltberühmten Märkischen Flugsande! — aber allein schon, wird sie — nöthigen Falls auch wider ihren Willen — von den außerordentlichen Vortheilen des **von ihnen selbst zu präparirenden und zugleich 2- bis 3fach vermehrend zu kräftigenden Stallmists,** als Universaldünger, überzeugen und so für eine — täglich dringender gebotene — intensivere Kultur unwiderstehlich empfänglich machen. — Wozu ich denn, bis auf Weiteres, an den Wochentagen von 3—5 Uhr dort anwesend, gern bereit bin: jedem der sich mir vorstellenden Herren Landwirthe, an Ort und Stelle persönlich nähere Auskunft zu ertheilen; und übrigens nur noch bemerke: daß ich nach wie vor —: **unter Zusicherung ehrenhafter Geheimhaltung,** resp. unter Vorbehalt meiner Eigenthumsrechte, die **ausführlich erklärende Darlegung und Anleitung** zur Melioration in Rede (i. e.: **Darstellung des präparirten Universal-Düngers für jede Frucht auf jedem Acker!)** gegen Franko-Einsendung eines Honorars von **zwei Friedrichsd'or für größere und Mittelgüter;** und ebenso an **kleine, unbemittelte Wirthschaften** jeder Art gegen **einen Friedrichsd'or** ($5\frac{2}{3}$ Thlr.), das bloße **instruktive Rezept** dazu — **ohne Weiteres** umgehend rekommandirt franko versende.

Berlin, Potsdamerstr. 106.
Ferdinand Winckler,
prakt. Agrikultur- u. techn. Chemiker, Mitgl. d. Franz. Académie Nationale, Agricole etc.

Gravir-Anstalt.
und Steindruckerei.

Tiefe englische Petschafte werden sauber und billig gravirt, **Schmidt.** Firma: ***Sabatky*, Berlin,** Königsstrasse 68.

Niederschlesische Steinkohlen.

Im Anschluß an unsre Bekanntmachung vom 3. April c. bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß wir dem Herrn

A. Petzoldt in Waldenburg

die Generalagentur für den Verkauf unserer Steinkohlen, welche per Eisenbahn an unsern Gruben verladen, zum Versand gelangen, übergeben haben.

Hermsdorf bei **Waldenburg** in Schlesien, am 1. Mai 1860.

Der Vorstand der kons. Glückhilf-Grube.
Hayn.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir die schöne fette Steinkohle der **kons. Glückhilf-Grube zu Hermsdorf** zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen, dabei bemerkend, daß auf die Beladung der Eisenbahnwagen die größte Sorgfalt verwendet und für deren richtige Befrachtung garantirt wird. Ebenso soll denjenigen Abnehmern, welche innerhalb eines Jahres wöchentlich regelmäßige Transporte zur Versendung nach Berlin und Görlitz aufgeben, die von dem Direktorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft und der königlichen Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Einsenbahn veröffentlichte **Frachtbonifikation unverkürzt** zurückgewährt werden.

Waldenburg in Schlesien, am 1. Mai 1860. **A. Petzoldt.**

Dachpappe

aus der Fabrik von **W. Wolfheim** in **Stettin,** als **feuersicher** von der königl. Regierung durch Prüfung anerkannt, deshalb in jeder Feuerversicherung aufnehmbar, empfehle zu Fabrikpreisen. **Asphalt** à Ctn. 2 Thlr. **Steinkohlentheer** und **Pappnägel** billigst. Auch übernehme ich alle Arten von Eindeckungen.

Julius Scheding,
Posen, Wallischei a. d. Warthabrücke.

Gebrannten Gyps, den Scheffel 1 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr., offerirt

B. Karaskiewicz, Bildhauer,
Schützenstraße Nr. 22.



In der hiesigen Negretti-Stammschäferei stehen 80 überzählige, noch zur Zucht sich eignende Mutterschafe (welche bei der Schur 59 pro Stück $3\frac{3}{4}$ Pfd. Wolle lieferten) zum Verkauf. Besichtigung in der Wolle, Abnahme gleich nach der Schur im Juni.

Gorzyn bei **Birnbaum,**
den 14. Mai 1860.
v. Willich.

Sonntag den 20. Mai c. a.
mit dem Frühzuge
bringe ich einen Transport



ausgezeichneter
frischmelkender
Netzbrucher



Kühe nebst Kälbern

nach Posen, und logire

Budwigs Hôtel.

Kämmereiplatz Nr. 18/19.
Klakow, Viehhändler.



Dominium **Kolno,** Kreis **Birnbaum,** stehen 150 Stück zur Zucht brauchbare Mutterschafe zum Verkauf, welche bis zur Schur, nach dem Pfingstfeste, zu jeder Zeit in der Wolle besichtigt werden können.

Der Domänenpächter **Badicke.**

Dünger-Verpachtung.

Vom 1. Juli d. J. ab ist der **Dünger** der Posthalterei in **Posen** auf ein oder auch auf mehrere Jahre zu verpachten. Gefällige Anfragen nach **Wierzyce.**

R. Gerlach, Posthalter.

Englische Schafscheeren

in vorzüglicher Güte offerirt die Eisenhandlung von **F. Oberfelt & Co.**

Die Handlung von **August Klug,**
Breslauerstraße Nr. 3,

empfiehlt ihr Lager **engl. Sättel,** Zäume, Trensen, Martingals, Filz- und Tuchschabraken, Pferdedecken, engl. und Staneitscher Fahr-, Reit- und Hetzpeitschen, Gebisse und Sporen aller Art, in Stahl und Neusilber, so wie auch Hand- und Reisekoffer, Geldtaschen, und alle zur Reise erforderlichen Gegenstände in größter Auswahl und zu möglichst billigen Preisen.

Zink- und Eisenbleche,
Stab-, Schnitt- und Bandeisen bester Qualität, mit Holzkohlen gearbeitet, Zeichen **R mit der Krone,** verkauft bedeutend unter den Hüttenpreisen **A. Siewczyński** in **Rybnik,** Ober-Schlesien.

Gedreht lederne Arbeits, oder Fornals Pferdegeschirre empfiehlt in großer Auswahl

Julius Scheding,
Wallischei, an der Warthe-Brücke.

Ein gebrauchtes Pianoforte,

das noch gut erhalten ist, wird zu kaufen gesucht. Frankirte Adressen werden poste restante **Posen** unter **M. B.** erbeten.

Mehrere Kleiderschränke, ein Herrnschreibtisch von Kirschbaum, 2 hohe Gummibäume sind St. Martin 58 versetzungsh. zu verk.

Das Allerneueste und Geschmackvollste in **Sonnenschirmen** und **En tout cas** erhielt die Kurz- und Weißwaaren-Handlung

C. F. Schuppig.



Von der so schnell vergriffenen Resterleinen ist es mir gelungen, wiederum eine Partie von einigen Tausend Ellen zu beschaffen, und offerire ich solche ebenso so billig und preiswürdig wie früher.

K. Szymańska,

Neuestraße Nr. 4.



in der Weisswaaren-Handlung bei **S. SPIRO,** Posen, Markt 87.

Der von der königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857, und vom betreffenden königl. Ministerium durch Reskript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebeldekokt ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist in Originalflaschen zu 1 Thlr. und ½ Thlr. stets echt bei Unterzeichneten zu haben. Dieser Syrup wird wegen seines lieblichen Geschmackes auch gern von Kindern genommen.

C. E. Nitsche in Schmiegel, **Jeanette Töplitz** in Gnesen, **C. F. Beleites** in Bromberg und **W. Griebsch** in Neustadt bei Pinne.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau

ersuche, mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie in Paris eine Niederlage von Ihrem weißen Brust-Syrup haben; ich habe in Deutschland davon gebraucht, und hat mir derselbe gut gethan; doch ist mein Leiden noch nicht ganz gehoben und ich möchte damit fortfahren. Senden Sie mir also 8 Viertelflaschen gegen Nachnahme unter nachstehender Adresse:

Paris, den 29. September 1859.
J. Uster, Brasserie Landolt,
155 Rue Montmartre.

Himbeer- und Zitronen-Limonade-Essenz

empfehle ich zur sofortigen Bereitung erfrischender Limonaden, die ganze Champagnerflasche zu 15 Sgr., und die halbe Flasche zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. **Wiederverkäufern** gewähre ich besondere Vortheile.

Hartwig Kantorowicz,
Wronkerstraße 6.

Der gerichtliche Ausverkauf des Busch'schen Waarenlagers am Wilhelmsplatz sub Nr. 16 zu herabgesetzten Preisen wird fortgesetzt, und wird besonders auf die noch vorhandenen Weine, Rum, Liqueure, Cognac und Zigarren aufmerksam gemacht.

Lipschitz,
Verwalter der Busch'schen Konkursmasse.

Zur ersten Hypothek werden auf eine Apotheke einer Kreisstadt der Provinz **Posen** 4000 Thlr. sofort gesucht. Näheres zu erfahren bei dem Kreisgerichts-Rendanten **v. Kuczkowski** in **Posen,** Sandstraße 8.

Ziehung am 1. Juni.
Kurhessische Loose.

Gewinne: Thaler 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000, 1500, 1000 etc. etc.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert.

Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt durch die Staatseffektenhandlung von **Anton Horix,**
in Frankfurt a. M.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen Wohnsitz von Posen **nach Breslau** verlegt habe und **Nicolaiplatz-Ecke, im Hause „St. Paulus“ Nr. 20** wohne. **Herrmann Mathias.**

Friedrichsstraße 19 sind große Wohnungen von Oktober ab zu vermiethen.

Berlinerstraße Nr. 29 ist die 2. Etage zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen **St. Martin Nr. 75.**

Wasserstraße Nr. 22/23 sind im 2. Stock nach vorn 2 Stuben mit Küche, Keller und Bodengelaß sofort, oder auch zum 1. Juli, zu beziehen.

Sapiehaplatz 3 sind elegant möblirte Zimmer und Kabinette zu vermiethen.

Vacanzen-Liste.

Stellensuchenden des Handels, Lehr- und Erziehungsfachs, Land- und Forstwirthschaft empfehlen wir diese wöchentlich ersheinende Liste, durch welche jeder Abonnent unbedingt und unter Ersparung aller an Kommissionäre bisher fortgeworfenen Gebühren und Honorare ein passendes Engagement erzielen muss, da dieselbe alle im In- und Auslende wirklich offenen Stellen nachweist. — Gegen franco Einsendung von 1 Thlr. erhält jeder Besteller das Blatt ein Monat lang franco per Post zugestellt, mindestens aber bleibt Jeder so lange Abonnent, bis ihm durch 4 Nummern eine Anzahl geeigneter Placements-Vorschläge gemacht worden sind. — Näheres durch Gratisprospekte. — Briefe franco. — Offene Stellen finden gratis Aufnahme und wird um deren Mittheilung gebeten, sowie auch Correspondenten auf allen Plätzen behufs Mittheilung offener Stellen gern engagirt werden durch die Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstrasse 50.

Ein Wirthschaftsschreiber, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird von Johanni gesucht auf dem **Dom. Tarnowo** (Poststation) bei Posen.

Vom 1. Juli d. J. wird eine tüchtige **Wirthin** in einer kleinen Landwirthschaft mit der Bedingung der Besorgung der herrschaftlichen Küche gewünscht. Anfragen in der **Posthalterei zu Posen.**

Eine ordentliche deutsche Person, welche etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird bei zwei einzelnen Leuten zu einem leichten Dienst gesucht. Näheres beim Distrikts-Kommissarius **Blindow** in **Czerniejewo.**

Zu Johanni d. J. wird auf dem Dominium **Sieroslaw** bei **Posen** eine tüchtige zuverlässige Wirthin gesucht, die in der Wirthschaft wie in der Küche erfahren sein muß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Meldungen erbittet man sich nach dort schriftlich oder persönlich.

Bei einer deutschen Familie, in der Nähe von Posen, wird zur Stütze der Hausfrau, und Führung der Wirthschaft, ein gesetztes Mädchen, die die feine Küche versteht, verlangt. Adressen unter **E. E.** in der Exped. der Posener Ztg.

Verloren

eine in Gold eingefaßte gemalte Broche. Wiederbringer erhält im Laden, alten Markt 51, eine angemessene Belohnung.

Von der Schifferstraße, die Gerberstraße entlang hinterm Eichwaldthor bis Kolumbia ist ein goldenes gegliedertes Armband verloren. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben Mühlenstr. Nr. 10, 2 Treppen.

Ein gegliedertes **Rubin-Armband** in Goldfassung ist Sonnabend auf dem Wege von **Sternke's Café** bis St. Adalbertstraße verloren gegangen.

Dem Abgeber wird eine angemessene Belohnung St. Adalbert Nr. 46/47 oder Schloßstr. Nr. 5 zugesichert. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend den 19. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Dr. **Barth** über **Astronomie.**

Zu der zweiten diesjährigen Generalversammlung in **Gostyn,** am Montag den 21. Mai c. Vormittags 11 Uhr, im Saale der Frau **v. Kulesza,** laden wir mit der Bitte allseitig zahlreichen Besuches ganz ergebenst ein

Gostyn, den 1. Mai 1860.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Vereins für die Kreise **Schrimm, Fraustadt, Kosten, Kröben.**

Bitte.

Wir beabsichtigen auch in diesem Jahre Mitte Juni für die hiesige Mädchen-Waisenanstalt eine Lotterie zu veranstalten, und richten deshalb an die hiesigen edlen Frauen und Jungfrauen die dringende und ergebenste Bitte, unser Unternehmen durch Arbeiten und sonstige Gegenstände unterstützen und diese Gaben an eine der unterzeichneten Vorsteherinnen bis zum **10. Juni** gütigst gelangen zu lassen.

Lotterieloose zu 7½ Sgr. sind bei uns und auch in der **Mittler**'schen Buchhandlung zu haben. Den Tag der Ausstellung der Gewinne und deren öffentlichen Verloosung werden wir später bekannt machen.

Posen, den 2. Mai 1860.

Die Vorsteherinnen der hiesigen Mädchen-Waisenanstalt
L. Boy. E. Berger. M. Bielefeld. F. Cranz. A. Giersch. M. Müller. U. Naumann. E. v. Puttkammer.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Es werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Sonntag, 20. Mai Vorm.: Herr Oberprediger Klette. Nachm.: Herr Pastor Schönborn.

Ev. Petrikirche:
1) Petrigemeinde. Sonntag, 20. Mai früh 9 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Göbel. Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Wenzel.
Mittwoch, 23. Mai Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Diakonus Wenzel.
2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 20. Mai Vormittags 11 Uhr: Herr Prediger Herwig.
Freitag, 25. Mai Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag, 20. Mai Vorm.: Herr Div. Pred. Bork.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag, 20. Mai Vor- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.
Montag, 24. Mai Abends ½8 Uhr: Herr Pastor Böhringer.

In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 11. bis 18. Mai:
Geboren: 3 männl., 3 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 3 männl., 4 weibl. Geschlechts.
Getraut: 2 Paar.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unsrer Tochter **Anna** mit dem Hülfsprediger und Rector Herrn **Emil Quant** in Pyritz zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

F. Munther,
Ingenieur-Hauptmann a. D.
Auguste Munther,
geb. **Simon.**

Alt-Damm, den 14. Mai 1860.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Franziska Stockenström mit Pastor Gabrielsky in Anklam.

Verbindungen: Rittmeister in der Gendarmerie Oscar v. Krieger mit Alexandrine v. Stern.

Geburten: Ein Sohn dem Lieutenant und Adjutant im 21. Infanterieregiment Otto v. Jahn in Thorn, ein Sohn dem Grafen v. Oriolla auf Ochel-Hermsdorf, ein Sohn dem fürstl. Gagarin'schen Forstmeister Fr. Coulon in Kostroma, eine Tochter dem Hrn. Latrille in Berlin.

Todesfälle: Frau Chassot v. Florencourt und Frau Henriette Kayser in Berlin, stud. phil. Schrempel in Neisse, Bat. Arzt a. D. Sauer in Oppeln, Kaufmann Plischke in Strehlen, Hofrath Dr. Fischer in Oels, Büreauassistent Kessel in Bad Landeck, Fabrik- und Gasthofsbesitzer Finger in Warmbrunn, Kreisrichter Kaminski in Rosenberg, Ob.-Schl., Dr. M. Goldschmidt, Polizei-Sekr. Seifferth und Lieutenant a. D. Hannig in Breslau, Fr. Apotheker Reche in Gleiwitz, Frau Oberförst. Meyer in Luschwitz, Frau Kaufmann Langer in Peterswaldau, Frau Pastor Schilling in Blumerode, verw. Frau Kaufmann Mundstaedt in Breslau, Frl. Renata Nagel in Brieg, ein Sohn des Kaufm. Straka in Breslau, eine Tochter des Bau-Insp. Milczewski.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich morgen den 19. Mai 1860 meinen in der **Wilhelmsstraße Nr. 23,** im **J. Mendelsohn**schen Hause gelegenen, unter dem Namen **„englischer Garten"** eröffnen werde. Indem ich das verehrte Publikum auf meinen geschmackvoll eingerichteten und sehr schön gelegenen Garten aufmerksam zu machen mir erlaube, bitte ich auf mein angrenzendes **Billardzimmer** bestens zu achten, und füge die Versicherung hinzu, daß ich meinen werthgeschätzten Gästen meine ungetheilte Aufmerksamkeit widmen werde.

Friedrich Albers.

Englischer Garten.

Morgen Sonnabend den 19. Mai 1860
großes Konzert à la Gungl
unter Leitung des Herrn **Scholz.**
Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2½, 3 Personen 5 Sgr.

Fromm's Café,

Markt Nr. 88,
verabreicht von heute ab alle Sorten **Biere** und **Erfrischungen vom Eise,** ebenso **Selterser** und **Soda** in ¹/₁ und ½ Fl., so wie **Gefrornes.**

Lamberts Garten.

Sonnabend den 19. Mai 1860
Abschiedskonzert,
ausgeführt von der Kapelle des königl. 10. Inf. Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinsdorff.**
Entrée à Person 2½ Sgr. Familienbillets für 3 Personen 5 Sgr. Anfang 6 Uhr.

Sonnabend den 19. Mai von Nachmittag 3 Uhr ab bleiben die Räumlichkeiten des **Viktoria-Parks** geschlossen. **Emil Tauber.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 18. Mai 1860.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	84¼	—	—
„ 4 „ Staats-Anleihe	—	—	—
„ 4½ „ „	99¾	—	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	104½	—	—
Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855	—	113	—
Posener 4 „ Pfandbriefe	—	100	—
„ 3½ „ „	—	90½	—
„ 4 „ neue „	—	—	87⅞
Schles. 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ „ „	—	—	—
Poln. 4 „ „	—	87¾	—
Posener Rentenbriefe	—	91¼	—
„ 4% Stadt-Oblig. II. Em.	88½	—	—
„ 5 „ Prov. Obligat.	96	—	—
„ Provinzial-Bankaktien	75	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
„ Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	88¼	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen zu besseren Preisen vermehrte Nachfrage, gekündigt 25 Wispel, pr. Mai 45 11/12 bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 45⅞ bez., pr. Juni 45⅞ bez., pr. Juni-Juli 45⅞ bez., pr. Juli-Aug. 45⅞ bez., pr. Juni-Juli-Aug. 45⅞ bez., pr. Sept.-Okt. 45¼ Gd.

Spiritus (pr. 8000% Tralles) lustlos und matt schließend, gekündigt 9000 Quart, mit Faß pr. Mai 17⅙—5/12 bez., pr. Juni 17⅜ bez. u. Gd., pr. Juli 17 11/12 Br. u. Gd., pr. Aug. 18¼ Br.

Posener Marktbericht vom 18. Mai.

	von Rt	von Sgr	von Pf	bis Rt	bis Sgr	bis Pf
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	25	—	3	—	—
Mittel-Weizen	2	20	—	2	22	6
Bruch-Weizen	2	10	—	2	12	6
Roggen, schwerer Sorte	1	27	6	2	—	—
Roggen, leichtere Sorte	1	25	—	1	26	3
Große Gerste	1	22	6	1	25	—
Kleine Gerste	1	20	—	1	22	6
Hafer	1	—	—	1	2	6
Kocherbsen	2	—	—	2	2	6
Futtererbsen	1	20	—	1	22	6
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	12	6	1	17	6
Kartoffeln	—	13	—	—	16	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	2	—	—	2	10	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z. G.	10	15	—	11	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus am 18. Mai (per 100 Qrt. à 80% Tr.)	17	—	—	17	10	—

Die Markt-Kommission.

Thermometer- und Barometerstand so wie Windrichtung zu Posen vom 7. bis 13. Mai 1860.

Tag.	Thermometerstand. tiefster	höchster	Barometerstand.	Wind.
7. Mai	+ 2,0°	+ 6,6°	27 Z. 10,0 L.	NW.
8. „	— 1,2°	+ 15,2°	27 „ 8,8 „	SW.
9. „	+ 8,0°	+ 14,6°	27 „ 10,7 „	SO.
10. „	+ 8,0°	+ 15,0°	27 „ 11,2 „	NW.
11. „	+ 5,0°	+ 19,7°	27 „ 10,0 „	SW.
12. „	+ 10,2°	+ 22,5°	27 „ 9,3 „	SW.
13. „	+ 10,0°	+ 20,2°	27 „ 8,2 „	W.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 17. Mai Vorm. 7 Uhr 4 Fuß 6 Zoll.
„ 18. „ „ „ 4 „ 2 „

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Mai. Wind: Nord-Ost. Barometer: 28². Thermometer: früh 8° +. Witterung: früh stark nebelig, zu Mittag ziemlich hell.

Weizen loko 68 a 78 Rt. nach Qualität.

Roggen, loko 49½ a 51⅛ Rt., p. Frühjahr 51⅛ a 51 Rt. bez. u. Br., 50⅞ Gd., p. Mai-Juni 50½ a 50⅞ a 50¼ a 50 Rt. bez., Br. u. Gd., p. Juni-Juli 50¼ a 50 a 50⅛ a 50 Rt. bez. u. Br., 49¼ Gd., p. Juli-Aug. 50 a 49¾ Rt. bez., p. Sept.-Okt. 48½ Rt. bez.

Große Gerste 39 a 44 Rt.

Hafer, loko 27 a 30 Rt., p. Frühjahr 28⅜ a 28¼ Rt. bez., p. Mai-Juni und p. Juni-Juli 28¼ Rt. bez., p. Juli-Aug. 27¾ a 28 Rt. bez., p. Sept.-Okt. 27 Rt. Br.

Rüböl, loko 11½ Rt. Br., p. Mai 11¹/₂₄ a 11 Rt. bez. u. Gd., 11 1/12 Br., p. Mai-Juni 11¹/₂₄ a 11 Rt. bez. u. Gd., 11 1/12 Br., p. Juni-Juli 11 1/12 Rt. bez. u. Gd., 11⅛ Br., p. Sept.-Okt. 11⅝ a 11¾ Rt. bez. u. Gd., 11⅞ Br., p. Okt.-Nov. 11⅝ a 11¹⁰/₂₄ Rt. bez., 11⅜ Br. u. Gd., p. Nov.-Dezbr. 11 11/12 Rt. bez.

Spiritus, loko ohne Faß 18 5/12 a 18¼ Rt. bez., p. Mai 18⅜ a 18¼ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Mai-Juni 18⅜ a 18¼ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Juni-Juli 18⅜ a 18¼ Rt. bez., Br. u. Gd., p. Juli-August 18⅞ a 18⅜ Rt. bez. u. Gd., 18⅞ Br., p. Aug.-Septbr. 18⅞ Rt. Br., 18¾ Gd., p. Sept.-Okt. 18⅜ Rt. bez. u. Gd., 18¾ Br.

Weizenmehl 0. 4⅝ a 5 Rt., 0. u. 1. 4¼ a 4⅝ Rt. — Roggenmehl 0. 3⅞ a 4 Rt., 0. u. 1. 3 5/12 a 3⅝ Rt. (B. u. H. Z.)

Breslau, 16. Mai. Das Wetter ist anhaltend schön, die Temperatur sehr warm, am frühen Morgen + 10°.

Weißer Weizen 80—84—87—90 Sgr., gelber 78—80—82—84 Sgr.
Roggen 54—56—57—60 Sgr.
Gerste 43—45—46—48½ Sgr.
Hafer 28—30—31½ Sgr.
Erbsen 52—54—56 Sgr.
Oelsaaten ohne Handel.

Rother Kleesamen ordinärer 7½—8½ Rt., mittler 9—10 Rt., feiner 10½—11 Rt., weißer 12—14—17 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 16 11/12 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen, p. Mai 43 Rt. bez., p. Mai-Juni 43 Rt. bez. u. Br., p. Juni-Juli und p. Juli-August 43¼ - 43 Rt. bez.

Rüböl, loko 10⅞ Rt. Br., p. Mai 10⅞ Rt. bez. u. Br., p. Mai-Juni u. p. Juni-Juli 10⅞ Rt. Br., p. August-Sept. 11⅛ Rt. Br., p. Sept.-Okt. 11⅓ Rt. Br., p. Okt.-Nov. 11⅓ Rt. Br.

Spiritus, loko 17 Rt. Gd., p. Mai und p. Mai-Juni 17¼ Rt. bez. u. Br., p. Juni-Juli 17¼ Rt. bez. u. Br., p. Juli-Aug. 17⅞ Rt. Br. (Br. Hdlsbl.)

Wollbericht.

Wien, 14. Mai. (Schafwolle.) Bei flauer Haltung blieb das Geschäft in dieser Branche auch im Laufe verflossener Woche ganz vernachlässigt, und außer einigen kleinen Pöstchen Mitteleinschuren zu 130—135 Fl. an Fabrikanten nach Brünn und türkische Kappen-Erzeuger verkauft, wurde nichts vom Platze genommen. Die Preise waren gegen die in der vorigen Woche notirten um einige Gulden ermäßigt, wozu die Haltung der Londoner Auktion beigetragen haben mag, so wie hingegen der hohe Stand der Valuta ein bedeutendes Weichen der Preise unmöglich macht. Der in Daubrowitz (in Böhmen) abgehaltene zweite Wollmarkt war zahlreich von Käufern besucht, von denen besonders die Tuchmacher aus den in der Nähe befindlichen Fabrikstädten lebhaft zugreifen. Das zugeführte Quantum betrug ca. 700 Ztr. und die Preise stellten sich nach Qualität und Wäsche auf 125—135 Fl.

Pesth, 12. Mai. In Schafwolle ist kein Geschäftsabschluß bekannt geworden. Lammfelle, ungarisch, sind anhaltend begehrt und wurde bereits 65 70 Fl. pr. 100 St. bewilligt. Kitzfelle, ebenfalls stark gefragt, bedingen 110—115 Fl. pr. 100 Stück. In Siebenbürgen, woher viel exportirt wird, ist der Einlösungspreis dem Vernehmen nach bis auf 130 Fl. gestiegen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Liverpool, 17. Mai. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 16. Mai 1860.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	16 bz
Amsterd. Rotterd.	4	71½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	77 bz
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	108¾ bz
Berlin-Hamburg	4	105½ B
Berl. Potsd. Magd.	4	125 bz
Berlin-Stettin	4	99 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	80 B
Brieg-Neiße	4	54 G
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	126 B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	31½-32 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	4	— —
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Bexb.	4	124½ bz
Magdeb. Halberst.	4	186 G
Magdeb. Wittenb.	4	34½-34 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	96½ bz
Mecklenburger	4	46-45¾ bz
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	90½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	48¼-47¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	116½-15 bz
do. Litt. B.	3½	107½ B
Oest. Franz. Staat.	5	132½-131½ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	30 bz
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische,	4	79 B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	43½ B
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	79 G
Thüringer	4	99½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117 B
Berl. Handels-Ges.	4	77 G
Braunschw. Bk. A.	4	66¾ B
Bremer do.	4	95¾ B
Coburg. Kredit-do.	4	52¼ B
Danzig. Priv. Bk.	4	82 etw bz
Darmstädter abgst.	4	60¾ B
do. Ver. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	92 G
Dessauer Kredit-do.	4	15½-¼ bz u G
Disk. Comm. Anth.	4	80¾ G [bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	25¾, Cd 26 etw
Geraer do.	4	71 bz
Gothaer Priv. do.	4	71½ B
Hannoversche do.	4	89¼ G
Königsb. Priv. do.	4	82½ G
Leipzig. Kredit-do.	4	59 bz
Luxemburger do.	4	78 B
Magdeb. Priv. do.	4	74½ etw bz u B
Meining. Kred. do.	4	63 B
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	81 B
Oestr. Kredit- do.	5	69¾-69 bz
Pomm. Ritt. do.	4	68 B
Posener Prov. Bank	4	74¾ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	127 bz
Rostocker Bank Akt.	4	100 B
Schles. Bank Verein	4	74 G
Thüring. Bank-Akt.	4	48¼ B
Vereinsbank, Hamb.	4	97¾ G
Waaren-Kred. Anth.	5	90½ B
Weimar. Bank-Akt.	4	78½ bz u G

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	85 B
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	59 B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	71 B
Minerva, Bergw. A.	5	27 bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	4 etw bz p. St.
Concordia	4	— — [fco. Zins.
Magdeb. Feuerverf. A	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	79¼ B
do. III. Em.	4½	84 B
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	5	101 bz
do. II. Ser.	5	100½ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	72 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	95⅝ B
do.	4½	98⅞ bz
Berlin-Hamburg	4½	102¼ G
do. II. Em.	4½	101½ G
Berl. Pots. Mg. A.	4	89⅞ bz
do. Litt. C.	4½	98 bz
do. Litt. D.	4½	97 B
Berlin-Stettin	4½	99¼ B
do. II. Em.	4	83⅞ B
do. III. Em.	4	82¼ B
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	102½ B
do.	4	85 B
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	88¾ B
do. IV. Em.	4	79½ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	91 B
do. conv.	4	91 B
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh	4½	100 G
Oberschles. Litt. A.	4	92 G
do. Litt. B.	3½	78¾ G, C. —
do. Litt. D.	4	84¾ bz
do. Litt. E.	3½	72 bz
do. Litt. F.	4½	89 B
Oestreich. Französ.	3	254 bz
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	I. 98¾ B, II. 98½ [B
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	85¼ B
do. v. Staatgarant.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	83½ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	100⅝ G
do. III. Ser.	4½	99 G
do. IV. Ser.	4½	95½ G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99¾ bz
Staats Anl. 1859	5	103⅜ bz
do.	4½	99⅜ bz
do. 1856	4½	99⅜ bz
do. 1853	4	93 B
N. Präm St A 1855	3½	113¼ G
Staats-Schuldsch.	3½	83½-⅜ bz
Kur-u Neum. Schldv	3½	82½ B
Berl. Stadt-Oblig.	4½	99¼ bz
do. do.	3½	81 bz
Berl. Börsenh. Obl.	5	103 B
Pfandbriefe: Kur-u. Neumärk.	3½	88½ B
do.	4	99 G
Ostpreußische	3½	81¼ G
do.	4	90⅜ G
Pommersche	3½	86¼ G
do. neue	4½	94⅞ bz
Posensche	4	100 G
do.	3½	90⅜ G
do. neue	4	87⅞ bz
Schlesische	3½	87 G
V. Staat gar. B.	3½	89¼ G
Westpreußische	3½	81¼ B
do.	4	90 B
Rentenbriefe: Kur-u. Neumärk.	4	93 G
Pommersche	4	93¼ B
Posensche	4	91 bz
Preußische	4	92½-92 bz
Rhein- u. Westf.	4	92½ bz
Sächsische	4	93½ bz
Schlesische	4	93¾ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50½ G
do. National-Anl.	5	58¼-58 bz
do. 250fl. Präm. O.	4	74 B
do. neue 100fl. Loose	—	51 etw bz
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	95 B
6. do.	5	105 G
Englische Anl.	5	106 B
N. Russ. Egl. Anl.	3	63⅝ etw bz u G
Polnische: Poln. Schatz-O.	5	84¾ bz u G
Cert. A. 300 Fl.	4	93 G
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Pfdbr. u. in S R.	4	88 G
Part. O. 500 Fl.	4	91-½ bz
Hamb. Pr. 100 BM	—	84½ G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	43 B
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	30 B
Dessau. Präm. Anl.	3½	91½ G

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¼ bz
Gold-Kronen	—	9. 2½ G
Louisd'or	—	108⅜ G
Sovereigns	—	6. 19 B
Napoleonsd'or	—	5. 8⅞-¾ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	454½ bz
Dollars	—	1. 11¼ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 20 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅜ G
Fremde Banknot.	—	99¼ bz
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅜ G
Fremde kleine	—	99¼ bz
Oestr. Banknoten	—	74¾ bz
Poln. Bankbillet	—	89-½ bz

Wechsel-Kurse vom 15. Mai.

Amsterd. 250fl. kurz	3	141⅞ bz
do. 2 M.	3	141⅛ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2	150⅝ bz
do. do. 2 M.	2	150¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 17⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79 bz
Wien öst. W. 8 T.	—	74⅛ bz
do. do. 2 M.	6	74 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56. 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	4	97¼ bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	108 bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	88⅛ bz u G
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

Die Unthätigkeit an der heutigen Börse war so groß, wie selten an einem Börsentage der letzten Monate.

Breslau, 16. Mai. Die heutige Börse war fest, die Kurse wenig verändert bei geringem Geschäft.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 69½—69¾ bez. Schlesischer Bankverein 74 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 80½ Br. dito 4. Emiss. —. dito Prior. Oblig. 83¾ Br. dito Prior. Oblig. 90⅞ Gd. Köln-Mindener Priorit. 80½ Br. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —. Mecklenburger —. Neisse-Brieger 53¼ Gd. Niederschlesisch-Märkische —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 116½ Gd. dito Lit. B. —. dito Prior. Obligat. 85 Br. dito Prior. Oblig 88¾ Gd. dito Prior. Oblig. 72½ Gd. Oppeln-Tarnowitzer 31¾ Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) —. dito Prior. Oblig. —. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Prior. Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

London, Donnerstag, 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅞. Regenwetter

Konsols 94⅞. 1proz. Spanier 36¼. Mexikaner 20⅞. Sardinier 85. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 97.

Der Dampfer „City of Baltimore" ist aus Newyork eingetroffen.

Paris, Mittwoch, 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 69, 25, hob sich auf 69, 50, fiel gegen Ende der Börse unter großer Bewegung auf 68, 85 und schloß in sehr matter Haltung zu diesem Kurse. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 95⅛ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 85. 4½% Rente 95, 60. 3% Spanier 45⅞. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 500. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 657. Lomb. Eisenb. Akt. —.

Amsterdam, Mittwoch, 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Flauer bei geringem Geschäft.

Schlußkurse. 5proz. Oestr. Nat. Anl. 54⅞. 5proz. Metalliques Lit. B. 70¼. 5% Metalliques 47 11/16. 2½proz. Metalliques 26 1/16. 1proz. Spanier 36¼. 3proz. Spanier 45. 5proz. Russen 89⅞. 5proz. Russen Stieglitz de 1855 99¾. Mexikaner 19⅞. Holländische Integrale 64 .

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.